Ware Abconterfeytung vnnd vergleichung des Bapstumbs/ Mit andern grössesten Ketzereien.

2. Petri 2.

Es werden auch vnter euch sein falsche lehrer/ die neben einfüren werden schedliche Secten/ vnd verleugnen den Hern der sie erkaufft hat.

1. Joan. 2.

Es sind vil Widerchristen worden.

Lactantius Fabricius Rhönanus zum Christlichen Leser.

Das Böß niemandt wol fliehen kan/
Es werd im dann vor zeyget an.
Drumb liess diß büch fleissig vnd frei/
Es warnt für grosser Ketzerei.

Vorrede zum Christlichen Leser.



Ald nach der auffart Christi/ vnd anfang Christlicher lehre des heyligen Euangelij/ güthertziger leser/ sind vil vnnd schwer ketzereien/ secten/ vnd seltzame opinionen/ wider die reyne lehre vn̄ ehr Christi / menschlichs heyl zuuerhindern/ von bösen menschen/ durch des Teuffels anregung/ welcher eyn ertzfeind Christi vn̄ menschlichs heyls ist/ ins Christenthumb eingefüret worden / Dardurch auch nicht kleyne zerreuttung / beyde Christlicher lehre vnd lebens eingerissen vnnd gefolget. Wie dan̄ solche ketzereien/ die alten Christlichen lehrer/ Jreneus/ Tertullianus/ Eusebius/ Epiphanius/ Hieronymus/ Augustinus/ vnd andere/ mit iren farben vnd lehren (nicht one besonder geschickt Gottes) fleissig abgemalet vnnd beschriben/ vnd die selbigen meniglich für irrthumb zuverwarnen/ mit Gottes wort/ welchem dise richtig zugegen geleret/ widerleget haben. Aber/ wo dem Teuffel/ der tausent listig ist/ die laruen an eynem ort abgezogen vnd sein falsch entdecket würt/ verbutzet er sich den nehisten auff eyn ander weiß/ in̄ schein eynes engels des liechts. Nimpt an die handt etliche sprüche der schrifft/ aber nicht nach d̃ meynung des heyligen

geysts/gibt für grosse heyligkeyt vnd lauter geystlig-
keyt inn eusserlichem schein. Durch welche stück vnd
dück/er nicht alleyn eyne od' zwo ketzereien erweckt/
sonder vnterm namen vnd schein Göttlichs worts
vñ Christlicher kirchen/alle ketzereien/falsche leren/
vnd zerrüttungen/iñ eynen stinckenden pfule/das
Bapstumb/zusamen geflösset vnd bracht hat. Auch
beinahe yederman beredet/die Römische kirche vnd
jre Bischoffen/fürnemlich der Bapst/sei das haupt
der Christenheyt/darzů one alle ketzerei. Sie könne
auch noch möge (wie die Sophisten vnd Canonisten
dichten) nicht irren. Sonder alles was die Römisch
Römisch kirch kirch (das ist Bapst/Bischöffe/Cardinäl/Mönch
vnd Pfaffen/leren/setzen/machen vñ fürgeben soll
meniglich nicht weniger/dañ das jenige so vns inn
heyliger geschrifft von Propheten vñ Aposteln Chri-
sti/durch eingebung des heylgen geysts/fürgeschrie-
ben vnd von Gott gebotten ist/glauben vnd halten.
Vnd sind auch vil eynfeltiger (wie klar Gottes wort
diser zeit darwidder geprediget wirt) die noch nicht
anders wähnen/dann alles was der Bapst/sampt
seiner vermeynten geystlichen rot/lehren vnd fürge-
ben/das sollen vnd müssen alle menschen bei verlust
jrer seligkeyt/als die warheyt vñ wort Christi selbs
annemen vñ volgen. Werden also durch disen schein
nicht alleyn von der warheyt inn irrthumb/sonder
auch nachmals iñ abgrundt der hellen gefüret.

Disen schweren vnd gefärlichen yrrthumb zu-
entdecken/vnd den eynfältigen drauß zuhelffen/das
sie nicht drinnen verderben/Auch erkennen mögen/
wie gar sie verfüret vnd vnrecht beredt sein. So hab

ich-

sich des Bapstumbs Lehre vnd Wesen/mit andern grössesten vnd fürnemsten ketzereien (welche die ware heylige Christliche Kirche/ auß Gottes wort/ als der ehren Christi/ vnd menschlichem heyl zuwider/ verdampt hat) auß ob erzelten alten Christlichen lerern/den vngelerten zu gůtem/iñ teutscher spraach verglichen / vnd historischer weise gegen eynander gestellet/ob villeicht etlichen eynfeltigen/ durch des Bapsts vnd Endchrists falsche Aposteln/Teuffelischen gleiß vnd schein verfüret/vom vnuerstandt/ falsch vnd betrůg zů rechter erkantnus der warheyt (welche ist Christus vnd sein Wort) ja auß yrthumb vnnd ewiger verdamnus/zů warem liecht vnd ewigem leben/ hie durch möchten widerbracht werden/vñ sich für disem gleissenden teufel vnd stůl der pestilentz des Römischen Endchrists hinfürt wissen zuhůten/vnd nicht eynem yedem geyst vnd Bäpstischen schwetzer/ leichtlich glauben/Sondern die geyster/lehrer vnd prediger nach Gottes wort probiren lernen/ob sie auß Gott seien oder nicht/vnd also das böse wissen zufliehen/aber was gůt ist/zubehalten. Auff das aber du Christlicher leser/im wörtlin ketzer/nicht irrest noch zweiffelst/wil ich dir/ wer vñ was eyn ketzer sei/vnd mit warheyt genennet werde/ nicht auß meinem kopff/ sondern die alten Christlichen lehrer zuuor anzeygen. Ireneus (hat gelebt nach Christus geburt 180. jar) wider die Valentinianer ketzer. Im iij. bůch c. iij. spricht also: Wir volgen der Aposteln lere/die sie vns gegeben/ vnd dem glauben/welchen sie den leuten verkündiget haben/welcher durch die nachkommende predi-

ger vnd lehrer biß auff vns kommen ist. Den selbigen (glauben) leren vnd zeygen wir an / Stellen hiemit schamrot vnnd zuschanden / alle (ketzer) die irgent eynicherley weise / entweder durch eygen böses wolgefallen / oder durch eitele ehre / oder durch blindtheyt vnd verkertes vrteyl / anders dañ sich gebürt / vnd die Apostolischen schrifften erweisen / inn glaubens sachen leren vnd beschliessen.

Beschreibung der ketzer wesen

S. Cyprianus (hat gelebt anno 260.) inn der predige von redligkeyt oder fromkeyt der prelaten / beschreibet die ketzer also: Ketzer sind neidige / geitzige / stoltze / Gotlose / hoffertige / zornwütige vnd vnuertregliche menschen / welche Gottes wort vnd satzungen verachten / frembde menschen lehren vnnd meysterschafft einfüren. Sind der Herde vnd Gemeyne Christi mütwilliglich zuwidder. Falschirer vnd verkerer Gottes wort vñ warheyt. Biß her Cyprianus. Wie neidig aber der Römisch hofe sei / ist auß dem mordt vnd blůtvergiessen / so die Römischen Bäpst / nun etliche hundert jar inn Teutschen landen haben angericht / leichtlich zusehen. Des Bapst Pfaffen vnd Monchen geitz / hat beinahe d' gantzen welt güter zů sich gerissen vnd fressen. Sein stoltz vnd hochmůt / lasset sich genugsam sehen / inn dem / das Keyser / Könige / vnd alle potentaten / jm die füß küssen / ja vntern füssen leigen müssen. Das Gotlose wesen aber / bezeuget gnugsam das offentlich / ehrloß / hürisch / ehebrecherisch vñ Sodomitisch leben / der heyligen vätter / Bäpst / Cardinäl / Bischoffen / Pfaffen vñ Monchen in der gantzen welt / Ich will ytzt nicht sagen von jrer vilfaltigen abgöt-

terecien /

tercien/vñ ertichten Gotsdiensten/Wie verträglich leut vnd Christlichs fridens begirig sie seien/haben vil herlicher teutscher Keyser erfaren/ vnd fület es teutschland nun mehr denn dreissig jar/ welches vil jar eyn Christlich reformation des Antichristischen Bapstumbs begeret/aber nie erhalten mögen. Deñ disen heyligen geystlichen leuten/ist keyn schůch der Reformation gerecht/sie machens dann selber/ vnd seien im Concilio richter vnd kläger/vnuerhindert jres gefallens. In was achtung vnd werd bei allen geachten geystlichen Gottes wort set/ erweisent nicht alleyn der Mönch vnd Sophisten schrifften/ sonder auch etlicher Bäpstischer Concilien/ Decreta vnd beschluss/welche Gottes Wort/vnd den alten Concilien richtig zuwidder sind/wie du hernach weiter hören wirdest. Das sie aber der Kirchen vnd Gemeyne Christi nicht achten/ erscheinet auß dem/ dz sie ehr alle menschen zum teuffel faren lassen/dañ etwas an jren Gotlosen vnd nichtigen kirchen wercken/stoltz/pracht/ geitz/ vnd andern vnchristlichen dingen/verlieren oder nachgeben wölten. Wie sie Gottes wort vnd warheyt falschiren vnd verkeren/ ist in der letsten Concilien decreten vnd satzungen/ vorab des zů Trient/im jar 1546. gehalten/vnd andern mehr gnug zusehen.

S. Augustinus hat gelebt vnd geleret anno 400. ad Honoratum de Vtilitate credendi/beschreibt eynen ketzer mit disen worten: Eyn ketzer/ist der von wegen eygen vnd zeitliches nutzes/fürnemlich aber vmb zeitlicher ehr/rhume vnd herschũg willen/falsche vnd newe opinionen/leren vnd meynungen vff

die

die ban bringet/oder solche annimpt vnd volget.

Auß welcher definition vnd beschreibung/ leichtlich abzunemen vñ zuerkennen/das der Bapst/wie du hören wirst/der recht ertzketzer vnd haupt aller ketzer ist. Dañ nie keyn ketzer durch seine falsche lere/ erdichte götzen dienst/ im vnd seinen rottgenossen/ grössern eygen nutzen/ehre vnd gewalt (ob sie es wol gemeynglich alle gesucht) erlangt/ dann eben der Bapst/durch seine Antichristische lere zuwegen gebracht hat. Dañ nie keyn ketzer noch falscher lerer/ durch sein falsche vnd fürgenommen opinion/ vnnd lehre/so grossen reichtũb/pracht vnd hohen gewalt/ als der Bapst mit seiner beschornen rott/bekomen hat? Du Christlicher leser/wöllest dises alles/auß Christlichem eifer/dir zum besten beschehen/inn gůtem auffnemen/ vnd in der warheyt biß ans end zubeharren/ auch allen falsch/lügen/ betrug vnd verfürung des Bapstumbs zuuerhüten/ Gott von hertzen anrůffen/Vnd das Christus seine arme Christliche kirche/durch des Bapstes gewalt jämerlichen verwüstet/wider versamlen/auffrichten/vñ zů seinem lob für allem irrthumb vnd ketzereien gnediglich bewaren wölle. Gottes gnad sei allzeit mit dir Christlicher leser/ Amen.

Die fürnembsten vnnd grössesten Ketzer.

Hat gelebt nach Christi geburt.

Simon Magus	40.
Nicolaitæ.	90.

Ebion

Ebion.	94
Basilides.	130
Carpocrates/Gnostici.	130
Valentinus.	146
Martion.	146
Tatianus. Encratitæ.	175
Montanus. Cataphryges.	190
Nouatus/ Cathari.	260
Apostolici.	
Manes/Manichei.	266
Sabellius.	266
Arrius.	320
Macedonius.	344
Apollinaris. Catholici. Orthodoxi.	
Eunomiani.	377
Euchetæ/Psalliani/oder Messaliani.	378
Donatiani. Donatistæ.	380
Priscillianus.	388
Jouinianus. Pelagius.	415
Mahometus.	620
Papatus.	606
Antichristus.	

Simon Magus/Zauberer.

Simon Zauberer/ware der erst namhafft ketzer vnd eyn brun̄ aller ketzereien/hat zur zeit der Apo-steln Christi gelebt/Acto. 8. Welches ketzerei Menan der/Saturninus/vnd andere nach geuolget haben. Eusebi. Eccl. histo. li. ij. c. j. et xiij

1 Diser Simon gab erstlich für/er were die grosse krafft Gottes/ welchem auch die Römer eyn grosse seul / mit disem tittel/Simoni dem heyligen Gott/ zu ehren auffgerichtet haben.

So man disen Simon/ Christlicher leser/ mit vi-
ler Römischen Bischoffen lere vñ leben vergleichet/
erfindet sichs inn der warheyt das die Römischen
Bäpst/ mit jrem hofgesind/ beinahe 900. jar/ nicht
S. Simonis Petri/ vil weniger Christi/ sonder Si-
monis des Zauberers successoren vnd nachkommen
sind. Denn wie diser Simon eyn falscher Christ/ ja
im grundt seines hertzen/ eyn widerchrist geweßt/ vñ
doch sich für eynen Gott verehren lassen. Also ha-
ben vil hundert jar/ die Römischen Bäpst (wenig
außgenommen) sich vber alles das Gott/ oder Got-
tes dienst heyßt/ erhaben vnd sein wöllen (Wie dises
zuvor der heylig Apostel Paulus 2. Theß. 2. hat ge-
weissaget) Darzů jre nichtigen vnd eygennützigen
Decretalen vnd satzungen/ Göttlichem Wort vnnd
heyliger geschrifft gleich geachtet vnd gehalten ha-
ben wöllen. Vnd ob wol vil Bäpst mit jrer lehre/
nicht Christen/ sonder das reich des Endchristen ge
wesen/ wöllen sie doch das haupt der Christenheyt
gehalten sein. Es haben auch die Curtisanen vnd
Canonisten/ des Bapsts Suppenlecker/ die Bäpst
irdische gött sein/ außgeben. Andere haben fürge-
ben/ der Bapst sei ettwas auß Gott vnd mensch zu-
sammen geflicket. Solche Göttliche ehr haben die
Bäpst/ als jnen billich gebürende (wie Simon) an
genommen/ vnnd angemasset. Es haben auch
die Bäpst außgeben vnd gerhümet/ Sie haben den
Engeln (wie Gott) im himmel zugebieten/ Das sie
der verstorbnen seelen/ inn krafft jres erdichten vnd
keuherischen ablaßs/ von mund auff gen hymmel
füren/ oder auß dem fegfewer erlösen müssen/ Wel-
ches ja

ches ja sich mit Lucifer vnnd Simone Gott gleich machen ist/vnnd göttlich ehre vnnd gewalt jm zů- schreiben.

2 Zum andern/Wolt diser Simon S. Petro vnd Joanne/ den Aposteln Christi/ die gaben des heyligen geysts/mit gellt abkauffen/ Acto. 8. auff das er dieselbigen nachmals noch tewerer wider verkauffen möcht. Wolt also kremerei mit der gnad Christi vnd dem heyligen geyst treiben.

Kaufft aber vnd verkaufft nicht der Bapst vnd seine beschorne rott/die gaben des heyligen geystes/ nemlich alle Sacramenten / pfründen / vnnd was nur göttlich vnd heylig genennet würt/biß auff disen tag? Handelt vnd handtiert nicht die Römische pfaffheyt / mit dem patrimonio Christi (wie sie es nennen) mit der kirchen vnd armen gütern/ wie die rosteuscher mit jren pferden? Die Fugker vnnd kauffgesel schafften gehn schlaffen gegē disen pfründen kremern vnd Simonischen kauffleuten. Jhres altvatters Simons practick/ finantz/ vnnd Simonei/das ist/geystlich diebstal/würt mehr vnnd spitzfündiger vnter jnen practiciret/deñ es Simon Zauberer nie gewißt noch geübet hat.

3 Diser Simon verachtet den heyligen ehestandt/ hatte gemeynschafft mit eyner gemeynen hůren/Silene genant.

Wer lebt aber schentlicher vnd vnuerschampter mit Silenen/das ist/mit hůren(ja wol mit pusoronen/da Man mit Man schand würcket) dann der Bapst mit seinen Pfaffen vnd Monchen? wie am tage ist. Gestattet auch vil ehr/das seine pfaffen hů-

ren haben/wider Gottes wort vnd gemeyne erbar-
keyt/ dann das sie nach Gottes befelch Eheweiber
haben solten/ Wie dises Pauli iij. Vnd des Ertzbi-
schoffs zů Mentz. Item des Bischoffs von Speier/
Bullen vnd schrifften/im 1549. jar/die priester ehe
zu zerreissen/im truck außgangen/noch heutigs ta-
ges bezeugen.

Nicolaitæ.

Euseb. eccl. hist. lib. iij. ca. xxix.

1 Nicolaitæ hielten jre weiber gemeyn/Sagten auch Hurerei vnd Ebruch weren keyn sünd/lebten also vnzüchtig vnd vnuerschampt vnter eynander.

Hat aber nicht der Bapst mit allen seinen vermeynten geystlichen jre hůren gemeyn? Spannet nicht eyner dem andern die seine abe? Verachten sie nicht den Estandt? vnd verbieten den selbigen als vnreyn aller pfaffheyt vñ klosterleuten/wider Gottes gebott vnd befelch? Wenn sie Ebruch vnnd hůrerei sünd achteten/wůrden sie nicht so gar one alle schew vnd scham in disen lastern vnd anderer vnfletigkeyt leben.

2 Die Nicolaitæ liessen jnen der Heyden götzen opffer vnd gantzen götzen dienst gefallen.

Hat nicht der Bapst beinahe alle Heydennische grewel vnd götzen dienst (vnter eynem andern namen vnd schein) wider inn die kirch eingeschleyffet? Opffert man nicht im Bapstumb den götzen vnnd bildern/sew/genß/hůner/eyer/fisch/wein/vnd alles das man gelebet? (Welches doch alles/ Pfaffenn/ Mönch vnd jre hůren verprassen) Vnd dises lasset jme der Bapst nicht alleyn gefallen/sondern gibt auch gros gnad vnd ablas darzů. Gestattet nicht

der

der Bapst/mit seinen beschornen/vnd leret wider Gottes wort/die abgestorben heylgen vnd jre bilder anzurüffen/verehren/hülff vñ trost bei jnen süchen. Vnd hat also vil mehr götter vnd nothelffer gemachet/dann die Heyden ye gehabt haben. Vnd dises alles dahin gericht/die leut vm̃ jr gůt zubescheissen/ Aber sich vnd seine beschornen reich zumachen. Er hat ja in gleißnerei vnd pracht mit kleydern/kirchenzierden/geschmuck/vnd verehrung d̕ bilder/liechtern/vnnd tausenterley dergleichen dingen/seinen gotsdienst auffgericht vnd geübt. Hat er nicht an Jupiters statt (welchen die Heyden für jren höchsten gott vnd nothelffer hielten vnd anrůfften) vierzehen/ja one zal/nothelffer gesetzet. An Martis vnd Herculis (waren reuterisch vnd kriegs götter) S. Georgen. An Neptuni/eyn got des meers/S. Nicolaum. An Minerüæ/eyn göttin der weißheyt/S. Catharinam. An Lucinæ/eyn göttin der geberende weiber/S. Margaretham. An Junonis/Jupiters haußfrawe vnnd höchste göttin/Mariam die mutter Christi. An Esculapij/eyn gott der gesundheyt/S. Rochum vnd Sebastianum. An Apollinis statt/welcher dem künige Admeto des vihes hütet/ S. Wendelinum. An Hebrui/eyn gott des frirens/ S. Albanum. An Bachi/des vollen wein gottes/S. Vrbanum vnd Martinum gesetzt. Vnd wer kan die heydnischen abgöttereien/so das Bapstumb mit den lieben heyligen Gottes/wider jr eygen lehre vñ leben/ja wider Gottes wort vnd ehre/Oder vil mehr mit jren bildern/hat auffgericht/alle erzelen. Jegliche kranckheyt/Stat/Land/Dorff/winckel/straß

vnd Wegscheyde / hat eynen besondern abgott gehabt / vom Bapstumb bestetiget / vnd mit ablas gewirdiget / also / wo die alten Römer vnnd Heyden (die vber dreissig tausent götter gehabt / wie Oenomaus bezeuget) disen des Bapstnmbs herlichen götzen dienst sehen / wie dann sie sagen / Das Bapstum hett weit / weit / alle Heydnische abgöttereien vbertroffen.

Ebion.

Eus. Ecclef. hist. lib. iij. ca. xxvij.

1 Diser Ebion mit seinen Nazareern / lereten / man müste das Gesetz Mosi / inn allen eusserlichen dingen / Ceremonien / beschneidung / tagen / speisen / kleydungen / opffern / vnd anderm / steiff vnnd vest halten / wölt man anders selig werden. Daher verwurffen sie die Epistolen vnnd schrifften S. Pauli / welche disem allem zugegen seind. Diser schreibt zů allen Christen also: Lasset euch niemant gewissen machen / vber speise / tranck / bestimpten feiertagen / newmonden oder Sabathen / welches ist der schatten von dem das zůkünfftig war / aber der Cörpel selbs ist in Christo. Item / So jr denn abgestorben seit mit Christo den weltsatzůgen / was lasset jr euch dann duncken als lebtend jr noch inn der welt: rc. Vergebens ehret man mich (spricht Christus) mit menschen lehren vnd gebotten: Matt. xv. Wer gebeutt aber vnd verbeutt mehr / bei verdamnüs der seelen / von speisse / tranck / feiertagen / vnnd vil dergleichen dingen / die Gott seinen glaubigen frei gelassen hat / nach regel der liebe / zugebrauchen / oder zuvnterlassen / dann eben der Bapst vnd seine geschworne geystlichen: Wer tringet ytzunt mehr auff

Gal. ij. et. iij. Ephes. ij Coloss. ij

Chorröck

Chorröck vnd Meßkleydung/ bißher zur lesterung Christi gebraucht/ ja gemißbraucht/ dann eben der Bapst/ vnd alle sein hofgesinde? als ob keyn predige noch Sacrament/ one diese abgöttische kleyder/ recht vnd gůt were. Tringend nicht Bapst/ Pfaffen vnd Mönch/ mehr auff solcher eusserlicher ding haltung/ als notwendig vnd förderlich zur seligkeyt/ dann vff Christi gnugthuung vnd erlösung? Sind nicht viler menschen gewissen/ mit disen mehr dann Jüdischen Ceremonien vnd satzungen/ durch das Bapstumb verstricket? Gebeutet nicht der Bapst/ vorab seinen Closter leuten: Du solt das oder jenes nicht angreiffen? Du solt das oder jenes/ auff disen oder jhenen tag nicht essen? Jst das nicht das Jüdisch gesatz in Ceremonien gestellet (welches in Christo eyn ende genommen) wie die Ebioniten / wider Christi/ vnd seiner Apostel lehre/ auff den hals tragen vnnd binden? vnnd doch darnach mit Simone gelt nemen/ vnd die gebottene oder verbottene ding wider erlauben/ one sünd machen/ vnd den keuffern frei lassen. Vnd in disem stück ist der Bapst eyn ergerer ketzer dann Ebion/ dan diser nichts vmb gelt nachgelassen hat.

2 Diser Ebion hatte auch eyn falsch meynung von Christo/ Er wer nur mensch/ aber nit warer Gott/ wider alle prophetische vnd Apostolische schrifften.

Was aber das Bapstumb von Christi Gottheyt halt/ erscheinet in allen seinen leren/ leben vnd wercken. Er machet auß Christo nur eyn strengen Richter. Vnd durch erdichte werck/ vorab der Pfaffen vnd Mönch/ vertunckelt er/ ja trittet gar vnter die süsse

Christi gnugthuung vnd erlösung/ So doch ausser-
halb Gott keyn heylandt/ vnnd ausserhalb Christi
blůtvergiessung / keyn vergebung der sünden ist/
Vnd in disem die leut mehr auff menschen werck vnd
verdienst/denn auff Christi gnugthuung vnd ver-
dienst/leret sehen vnd vertrawen. Dises aber alles
darumb/das jm sein kramschatz der Lestermessen/
Ablaß/ Wallfarten/ vnnd Möncherei desto mehr
gelts eintrage.

Basilides.

Eusebi⁹ Ec. hist. li.4.c.8.

Basilides 1. leret vnd sagt: Christus were nicht
ans creutz gehenget worden/ Sonder an sein stat Si-
mon von Cyrenen/ hette also nicht warhafftig ge-
litten.

Disem zwar ist auch das Bapstumb nicht vn-
gleich/ Denn was ist nicht glauben/ das Christus an
das creutz gehengt sei? Dann das durch sein leiden
vnd blůtvergiessen für aller der sünd/ die warhaff-
tig an jn glauben/ nicht gnůg geschehen sei? Nun
sagen wol die Bäpstischen mit worten/ Christus sei
am creutz gestorben/ Sie verleugnen aber die krafft
des leidens/ vnd verdienstes Christi. Denn sie ja die
gnůgthuung für die sünden/ nicht alleyn dem leiden
vnd verdienst Christi/ sondern jren Messen/ Vigi-
lien/ Mönch vnnd Pfaffen wercken/ Wallfarten/
ablas/ vnd andern erdichten vnnützen ceremonien
vnnd götzen diensten zuschreiben/ dadurch sie erst
für die sünd gnug thun. Oder ja Christus erlösung
jnen vñ andern menschen verdienen/ eygen machen
vnd appliciren wöllen. Ist nun die gerechtigkeyt
vnd verzeihung der sünden/ durch erstgemelte oder

andere

andere ertiche werck / so ist Christus vergebens gestorben/Gal. 2. Vnd wie Basilides leret/ nicht ans creutz für vnser sünde gehefft worden/noch gnug gethon. Zwar Pfaffen vnd Münch sind rechte feinde des creutzes Christi/ Philip.3. das ist / verächter seiner gnugthuung/erlösung vnd verdiensts. Denn sie ye nur auff ire werck vnd verdienst / nicht Christi/ weisen/ sehen vnd hoffen.

2 S. Hieronymus heysset disen Basilidem eynen meyster der vnkeuschheyt vnd vnreynigkeyt.

Ist aber der Bapst mit seinen genanten geystlichen/Cœlibat/vnd vnflätigen keuschheyt/nicht eyn ertzmeyster aller Sodomei/ Ebruchs/ Hürerei/ vñ vnkeuschheyt? damit leyder die gantze wellt/als mit eyner sündflut/vberschwemmet/ besuddelt/vnd beinahe gar erseuffet ist?

Carpocrates. Gnostici.

Carpocrates/ vnnd seine Jüngern/ von wegen grosser verborgener kunst d sie sich rhümeten/Gnostici genant/ Eyn scharffsinniger/ aber vnkeuscher ketzer/Dann dise alle lebten vnuerschampt vnd vnzüchtig. Eusebi. Ec. hist. li.4.c.8.

Wer lebt aber vnuerschampter vnd vnzüchtiger/dann Pfaffen vnd Mönch im Bapstumb? Es sind ja alle jre heuser nicht vil anders dann offentliche hürnheuser. Zwar die Bäpstische Gnostici vnd Canonisten/ wie jre bücher bezeugen/stecken voll geschwinder künstlin/ den eynfaltigen die augen zublenden vnd vom weg der warheyt abzufüren. Des Bapstumbs/ vnd seiner vermeynten geystlichen/ finantzen/betrug/tyrãnischen gewalt/Antichristische

satzungen. Ja alles was der Bäpstisch hof nur vn-
recht erdencken oder thun mag/ zubeschönen vn̄ ver
thedingen. Es muß alles recht vnd gůt sein was der
Bapst im schrein seines boßhafftigen hertzens für-
nimpt vnd beschleußt.

2 Die Gnostici hatten auch gemalte vnd geschnitz-
te bilder/ Jesu/ Pauli/ Homeri/ Pythagore/ Plato-
nis/ Aristotelis/ vnnd anderer/ welche sie krönten/
reucherten vnd opfferten jnen/ vnd verehreten sie.

Ists aber nicht eyn besonderer Gottesdienst im Bapstumb in allen kirchen bilder habē? Sie zieren? krönen? jnen reuchern? dabei singen vnd meßlesen? Wie vil gnadenreicher bilder haben pfaffen vnnd mönch allenthalben auffgerichtet? Eyn lauff vnnd walfart darzů angericht? Jhnen zů ehren/ kirchen/ clausen vnd altarien gestifftet? Bäpst vnd Bischöff haben den verehrern solcher bilder/ vnnd wallbrůdern groß gnad vnd ablas verheyssen vnd gegeben. Ja bilder inn kirchen zuhaben vnd zuverehren/ haben sie in etlichen Bäpstischen Concilien/ wider das klar/ helle vnd außgetruckt wort Gottes beschlossen. Darzů großmechtige vnd Gotseifferige Keyser/ so jrem abgöttischen fürhaben widersprochen/ alles gewalts vnd ehren (so vil in jnen war) entsetzet vnnd verbannet. Nun sihe frommer Christ/ ob nicht der Bapst/ mit seinem hofgesind/ eyn rechter Carpocrates/ vnd Gnosticus sei?

Valentinus vnd Martion.

Valentinus vnd Martion/ sampt jren anhen-
gern/

gern/habē seltzam gauckelspiel vom leib Christi für geben. Sagten/Christus habe eynen geystlichen vñ gantz subtilen leib gehabt/ vnd eyn hymlisch fleysch mit sich vom hymel bracht/vnnd nicht auß der substantz des fleysches Mariæ/vom heyligen geyst empfangen. Sonder nur durch sie / wie wasser durch eyn rörlin/ gangen vnd geboren worden. Euſ. Eccleſ.hiſt. lib.iiij. ca.x.xi.

Zwar das Bapstumb vnd seine Sophisten treiben eben solche narrentheding/mit dem leib Christi beim Sacrament/ sagent/ der leib Christi sei so subtil/das er zů eymmal an vil tausent orten/leiblich im brot sei/vnd das/wie vil stücklin brots/oder hostien in der Mess / oder Sacrament heußlin seien/ so vil vnd so an manchem ort sei auch der ware leib Christi leiplich vnd greifflich/werde auch mit mund vnd hand empfangen. Welches nichts anders ist/denn auß Christus leib (mit Valentino vnd Martione) eyn gespenst machen vnd gauckelspiel treiben. Denn Valentini vnd Martions treumen/nicht gleichmessigers möcht gesagt werden.

2 Valentinus verleugnet auch die aufferstehūg der todten. Was aber der Bapst vnd sein hofgesind von aufferstehung der todten halten vnd glauben/ist wol an diesem abzunemen / Das sie erst vor kurtzen jaren im Concilio zů Rom/das die Seel vnsterblich sei/beschlossen haben/ Was solten sie dann von aufferstehung des fleysches halten? Doch wissen dieses stücklein am besten / die / die ettwann an des Bapsts/Cardinål vñ Bischoffen höfe/oder sonst iñ

Welschland eyn zeitlang auff schulen geweßt sein. Auch erweisets zwar jr gantzes leben/ handel vnnd wandel / das sie es mehr mit Epicuro / Valentino vnd Martione halten/dann mit Christo vnd seinen glaubigen.

Tatianus. Encratitæ.

Euseb. eccl. hist. lib. iiij. ca. xxviij et xxix.

Tatianus eyn gelerter ketzer/ wie S. Hieronymus in Catalogo Eccle. Script. meldet/ sampt seinen Encratiten/ Verachteten vnd verworffen die Ehe/hielten sie gleich anderer hürerei ꝛc.

Hie Christlicher leser beschawe recht das Bapstumb/ mit seiner lehre/ satzungen/ Mönchen vnnd Pfaffen. Verachtet vnd verpeuttet nicht der Bapst die heylige Ehe/ welche doch Gott selbs/ der nicht vn rechtes heyßt/ eingesetzet vnd gestifftet hat/ wie dises in altem vnd newen Testament angezeyget vnd gele ret wirt. Dann im ersten buch Mosis am 1. cap. steht also geschriben: Gott hat den menschen geschaffen/ eyn Man vnd Weib hat er sie geschaffen / segnet sie vnd sprach/ Wachset vnd mehret euch. Dises ist ye zů allen menschen gesagt. Vnd am andern cap. hat Gott selbs man vnd weib zusamen geben/ Wo nun die Ee vnreyn vn̄ vnrecht were eynigem menschen/ würde es Gott nicht geordenet haben. Item im 5. bůch Mosis am 23. cap. sagt Gott: Es soll keyn hüre noch hürer vnter dem volck Gottes sein. Der Ehestandt schleusset niemandt auß der gemeyn Gottes. Aber hüren vnd bůben/ wie gemeynglich Pfaffen/ Mönch/ vnd jr hofgesind ist/ gehören nicht inn die kirch Christi. Item Matth. 19. spricht Christus/ On weib oder man sein ist nicht yedermans thun/ vnnd

kan

kan es auch nicht yederman fassen. Jtem 1. Corin. 7. spricht der außerwelt werckzeug S. Paulus: Hůrerei zuuermeiden hab eyn yeglicher sein eygen Eheweib/ vnd eyn yegliche jren eygen man. Vnd redet S. Paulus zů allen Christen/ keynen außgeschlossen 1. Corin. 1. spricht/ Eyn yeglicher vnd yegliche/ welchen Gott die gaben der jungkfrawschafft nicht gegeben hat/ wie diser sehr wenig in warheyt erfunden werden/ wie die erfarung lehret. Jtem S. Paulus 1. Tim. 4. sagt/ das die/ so die Ee vnd speiß verbieten/ seien teuffelische lehrer. Jtem 1. Corin. 6. Gal. 5. vnnd Ephes. 5. werden alle hůrer vnd Ebrecher vom reich Gottes außgeschlossen. Jtem 1. Tim. 3. vnd Tit. 1. gepeutt Paulus/ das die priester sollen ehelich haußhalten. Zun Hebr. 13. spricht S. Paulus: Die Ehe ist ehrlich bei allen menschen/ vnnd das ehelich bett vnbefleckt/ Hůrer aber vñ ehebrecher wirt Gott richten. Disem aber allem zuwidder/ leret/ gepeutt vnd thut der Tatianisch Bapst/ mit seinen Encratiten/ das ist/ vnkeuschem geystlichem hauffen/ mit seinen verhůrten Pfaffen vnd Mönchen/ wie dises der Bäpst eygen Concilia vnd Decreta bezeugen.

2 Tatianus vnd seine Encratiten namen keynen ehelichen man noch weib in jre gemeynschafft/ denn sie achteten solche alle vnreyn.

Also wöllen ja Bäpst/ Pfaffen/ Mönch/ Nonnen keynen der eyn eheweib hat/ vnter jnen/ als seinen rottgenossen/ leiden. So bald eyner eyn eheweib/ oder eheman nimpt/ ist er von jrer geselschafft/ als eyn vnreyner außgeschlossen. Yedoch ist der Bapst mit seiner hůrischen rotte weit weit ketzerischer dañ

Tatianus. Denn ob eyn Bäpstler schon zehen hůren hette / ja eyn offentlicher hůrnwirt ist (wie sie gemeynglich sind) so bleibt er doch inn irer gemeynschafft / ja inn grossen ehren vnd wirden / Vnd heyßt eyn obediens / Catholisch (ja wol Rakolisch) vnnd (wer es glauben will) apostolisch mann / Welches doch Tatianus seinen rottgenossen nicht gestattet hett. So aber eyn Pfaff / Mönch oder Nonna / sich nach Gottes befelch der hůrerei eussert / vnd inn ehestande trittet / muß er bald landreumig werden / oder brennen / oder den Rhein außsauffen.

Dieses heyßt die Ehe nicht verbieten / verachten / vnd lehren des teuffels anhangen ?

3 Die Tatianer verbotten auch iren rottgenossen / fleysch zuessen vnd wein zutrincken rc.

Das aber der Bapst mit verbott fleysch zuessen die gewissen wider Gottes wort verstrickt vnnd beschweret habe / vnd noch / weyß meniglich / vnd volget inn disem stück trewlich seinem lehrmeyster Tatiano / ja dem Teuffel. 1. Tim. 4. Yedoch schmacket dem Bapst vnd seinen rottgenossen gůter wein wol. Darumb lassen sie dises stück Tatianischer lehre den Türcken / welche keynen wein trincken. Jnn sonderheyt aber sind die Benedictiner vnd Cartheuser Mönch des Bapsts allerheyligste Söne / ware Tatianer / welche ehr ire rottgenossen sterbē / od schantlichers thun liessen / dann fleysch essen.

Montanus. Cataphryges.

Montanus eyn Stoltzer ketzer / mit seinen Cataphrygen gab für (wie S. Hieronymus ad Marcellam schreibet) der tröster der heylig Geyst / were am

Pfingstag

Pfingstag nicht vber die Apostelen/sondern endtlich auff jn kommen.

Disem ketzer Montano ist der Bapst/ mit seiner vermeynten geystlichen rott/gar inn sein ketzerei gefallen/vnd solche mit gewalt zů sich gerissen. Denn der Bapst sagt: Der heylig geyst hab die Apostolen Christi nicht alle ding zur seligkeyt notwendig/inn der heyligen Prophetischen vnnd Apostolischen geschrifft gelehret/noch inn alle warheyt gefüret/Sondern viel notwendiger ding/ erst letzlichen/ durch die schöne Maximilla/die Römische kirch/ das ist/Bapst/Pfaffen vnnd Mönchen offenbaret vnnd angerichtet. Eusebi. Eccl. histo. li. v. capi. xv. biß. xix.

2 Zum andern sagt Montanus/ Der heylig geyst hette jm vnd seiner Maximilla verstandt vnd gewalt gegeben/ die heylige schrifft außzulegen vnnd zudeuten.

Also hat auch der Bapst vnd seine Maximilla erst newlich im Concilio malignantium zů Triene anno 1546. Sessione 3. beschlossen/vnnd bei verlust der seligkeyt zuglauben gebotten/ Das yederman aller Concilien (die doch vilfeltig wider eynander/ vnd wider Gottes Wort sind) vnd Bäpst statuten/ satzungen/gewonheyten 2c. dem heyligen Euangelio gleich halten vnd achten solle. Hiemit zeyget ja der Bapst vnnd sein Concilium an/ Das Er/ seine Mönch vnd Pfaffen/alleyn den heyligen geyst vnd gewalt haben/die heylige gschrifft jres gefallens zumeystern vnd zudeuten. Denn on den h. geyst keyne ware außlegung heyliger gschrifft beschehen kan.

3 Montanus sagt/er hab grössere vnd bessere

ding herfür bracht vnd geleret/ dann Christus vnd seine Apostolen gethon haben.

Hat aber dises nicht lange zeit der Bapst gethon vnd thut es noch heuttigs tages. Denn wann schon Christus ja sagt/ als im heylgen Abentmal: Nemet hin vnnd trincket alle (alle) drauß/ So spricht der Bapst mit seiner Maximilla; Neyn/ Nicht trincket alle drauß/ Es gehöret den leyen nicht zů. Vnd weñ S. Paulus auß dem heyligen geyst sagt: Eyn Priester soll eynes weibs man sein. So spricht der Bapst Neyn/ Er sol keyn eheweib haben/ Aber eyn Maximilla vnd Priscilla/ das ist/ hůren so vil jnen gelůst/ mag er haben/ wie Montanus. Item/ Wenn S. Paulus lehret Roma. 3. vnd Ephes. 2. Auß gnaden seit jr selig worden/ durch den glauben an Christum/ vnnd dasselbige nicht auß euch/ es ist Gottes gabe. Nicht auß den wercken/ das sich nicht yemants rhůme. Item Roma. 3. Wir haltens darfür/ das der mensch gerecht werde one des gesetzes werck/ Gratis/ one verdienst/ auß seiner gnad/ durch die erlösung so durch Jesum Christū beschehen ist/ welchen Gott hat fürgestelt zů eynem gnaden stul/ oder versünung/ durch den glauben in seinem blůt. Vnd Galat. 2. Der mensch wirt nit durch des gesatzes werck gerecht/ Nisi per fidem/ Sonder alleyn durch den glauben an Christum Jesum. So spricht der Bapst mit seiner Maximilla/ im Concilio zů Trient/ Sessione vj. auß eingebung des Montanischen paracleti. So yemant sagt/ das alleyn der glaub on andere werck/ den gotlosen gerecht mache/ der sei verflůcht ꝛc. Item/ wenn der heylig geyst durch S. Peter vnd

Paulum

Paulum redet vnd gepeuttet: Yederman sei vnter-
than der Oberkeyt vnd gewalt. Es sei dem Künige
als dem Obersten rc. Item Christus selbs lehret/
Die fürsten der Heyden herschen vber sie rc. Ihr aber
nicht also. So deuttet solchs der Bapst/ mit seiner
Maximilla (wie S. Petrus 2. Pet. 2. hat geweissa-
get/ Sie werden die herrschafften verachten/ vnd er-
zittern nicht die maiesteten zulestern) spricht/ Mit
nichten/ Sonder Keyser/ Künige/ vnnd alle Ober-
keyt/ soll mir vnterthan sein/ Mir dienen/ Ja auch
die füß küssen/ vnd keynen danck dazů haben/ Wir
haben maacht sie zusetzen vnd entsetzen vnsers gefal
lens/ Sie sollen mich vnd meine geschmirten vnd be
schornen in keynen weg betrüben noch beleydigen/
vnd ob sie wol mordt vnd jamer stifften/ sie doch gar
nicht anrüren noch straffen/ denn sie sind Teuffels
frei. Vnd also fort an/ Was Gott gepeut/ ordnet vñ
machet/ das zerreisset der Bapst/ Vnnd was Chri-
stus verpeutet/ das erlaubet er/ Auff das er ja der
recht Endchrist/ warhafftig erfunden werde. Vnd
also will der Bapst wie Montanus/ inn allen deut-
tungen/ außlegungen/ Statuten vnd satzungen/ ja
besser/ weiser/ gelerter sein/ dann Christus die ewige
weißheyt des vatters selbs/ der heylige geyst vnd sei-
ne Apostolen. Item der Bapst gibt vnuerschampt
für/ mit vnwarheyt/ Die heylige schrifft lehre nicht
alles/ den menschen not zuwissen zur seligkeyt/ Die
Aposteln/ spricht er/ vnd seine Sophisten/ haben vil
anders gelehret dann geschriben/ Vil satzungen ge-
leret vñ gehalten/ die durch sie nicht beschriben sind/
aber nachmals durch den Montanischen paracle-

tum/das ist/durch den Teuffel/dem Bapst vnd sei-
ner Maximilla offenbaret vñ von den Bäpsten be
schrieben/ welche dem Euangelio selbs/ vnnd allen
schrifften der Apostolen/gleich zuhalten/ja fürzuse-
tzen seien/ Welches sagen/ eyn schmach vñ lesterung
Gottes/Christi vnd des heyligen geystes ist.

4 Montanus war gegen den reüwenden vnd büs-
senden sündern gantz raw vnd hart/so er doch selbs
mit seiner falschen warsagerin Maximilla/vnzüch
tig vnd vnflätig lebet.

Wie freundtlich aber vnd tröstlich der Bäpstisch
paracletus sich gegen den armen reüwenden sün-
dern gehalten/ist meniglich/die etwan den Pfaffen
in die ohren gebeichtet/wol bewüßt/ was trosts sie do
empfangen/wie man die armen gewissen/mit men-
schen sündlin/eygner gnůgthuung vnd auffgelegtem
büssen gemartert hat/Christi aber vnd seiner gnůg
thuung vnd erlösung / ward mit eynem wort nicht
gedacht/Wo man nicht mit gekrümpter vnd gefül-
leter handt kame/ ward man scheel vber eyn seiten
angesehen/aber wenig getröst. Schwere vnnd vn-
tregliche bürden legt man den armen auff den hals/
Die reichen aber/dweil sie wol schmierten/fůhren sie
desto senffter. So doch mitler zeit/der Montanisch
Bapst/mit seinen geachten geystlichen/ in simonei/
sacrilegijs/ geystlichem raub vnd diebstal / Sodo-
mitischen sünden/ vnd allem fleyschlichem wollust/
ehebruch/hůrerei/ mit morden vnd würgen der ar-
men Christen/lebend/vñ also vberschüttet sein/Das
sie bald/on rew vnd besserung/mit Sodoma vñ Go-
morrha/ Chore/Dathan/vnd Simone mago/ jrem

ertzvatter

ertzvatter/inn abgrundt der hellen versincken/vnd sampt allen ketzern ewig brennen müssen.

Nouatus. Cathari.

Nouatus vnd seine Cathari/ oder Nonatianer/ ob sie wol neben jren andern ketzereien den alten kirchen ceremonien von hertzen feind waren/ ydoch namen sie sich derselbigen ernstlich an/ auff das sie platz in der gemeyn behielten/ vñ trieben also damit heuchelwerck vnd gleißnerei. Eus. Ecclesi.hist. lib. vi. ca. xxxiij Tripar. lib.viij. cap.ix.

Zwar der Bapst mit seinen vnreynen Catharis pfaffen vñ mönchen/ halten auch gantz hart/ nicht ob den alten Christlichen ceremonien (welche sie doch entweder gar besudelt/ oder vnter die füß getretten) sond vil mehr ob den newen/ eygennützigen/ vñ von jnen erdichten ceremonien/ ja abgöttereien/ die sie doch catholisch nēnen. Nicht das jnen so hoch an den ceremonien gelegen/ sond vil mer an der presentz/ dz ist am eygen nutz vnd einkomen/ den sie von solchen erdichten wercken haben vnd schöpffen.

Denn wo diser genieß auffhöret/ würden sie sich nicht mehr so ernstlich vmb die narrenkappen zerren. Darauß meniglich leichtlich abnemmen kan/ wie hoch jnen die Ceremonien angelegenn. Es ist zwar wedder yhr hertz noch müt bei yhren Ceremonien / sondern eittel heuchelei vnnd grempelwerck / deren sie selbst offtmals lachenn. Yedoch thut yhnen das gefreß wol/ derhalbenn lassen sie es ymmer hin gehen.

Wenn aber yemants widder dises jr heuchel vnd vnnütz werck / dadurch die kirche nichts gebessert wirdt / redet / So gehet es / wie es S. Paulo zü Phi-

lippis ergieng/Act. 16. da er den eygennützigen teuf-
fel außtreybe/Denn schreien sie/ Diese menschen ma-
chen die leut irr/verkündigen eyn weise/welche vns
nicht gezimmet anzunemen / noch zuthun/weil wir
Römisch sind ꝛc. Dann schlaget/ kerckert/ würget/
berüchtiget vnd belenget man die waren prediger
des Euangelij vnd warheyt / gibt für mit vnwar-
heyt/sie predigen eynen newen glauben/dieweil sie sa
gen/ Mann verehre vnd diene Gott vergeblich/mit
solchen erdichten vnbesserlichen vnnd nichtwerten
Ceremonien/Matth. 15.

2 Wenn schon Nouatus vnd seine Cathari/gröb-
lich gesündiget hatten/ wolten sie doch von niemant
gestraffet sein/denn sie gaben für sie weren Catha-
ri/das ist/reyn vnd on sünd.

Also ob wol der Bapst/mit allen seinen fleysch
geystlichen/ inn allen sünden vnnd lastern leigen/
mordt vnd jamer stifften/alles vnglück inn der welt
anrichten/wissentlich vnnd gröblich vnrecht thun/
widder Gott vnd menschen handeln/wöllen sie doch
vngestraffet/vnreformiret/sondern absolviret vnd
reyn sein. Denn der Bapst sampt seiner pfaffheyt/
sitzen (wie jre heuchler Canonisten/Juristen/ vnnd
Sophisten dichten) inn eynem so hohen stuel vnnd
wirdigkeyt/Das sie aller menschen thun vnd lassen/
maacht haben zurichten vnd straffen/niemandt a-
ber darff sie vrtheylen noch straffen/wie Dauid von
jnen im xij. Psalm weissaget vnd singet/Wir haben
recht vnd maacht alleyn/was wir setzen das gilt ge-
meyn/ wer ist der vns solt meystern?

Apo-

Apostolici (wie S. Augustinus de hæresib. schreibet) waren stoltze ketzer/ die sich/ als ob sie alleyn die rechten vnd waren nachfolger der Apostolen Christi weren/ also nenneten.

Will aber nicht der Bapst mit seinem stinckenden stuel/ alleyn Apostolisch heyssen vnd gehalten sein/ So er doch der heyligen Apostolen lehre (wie zum teyl oben gehöret) richtig zuwidder leret vnd lebt.

2 Diese Apostolici/ sonderten auß irer gemeynschafft/ alle Ehelent/ vnd die eygen güter behielten.

Der Bapst mit seinen vermeynten apostolischen/ nemen auch niemant in jren Pfaffen vnnd Mönch standt/ dann die so ewig auß dem Göttlichen vnnd Ehelichem orden dem Ehestandt/ in aller vnkeuschheyt vnd Sodomei bleiben wöllen.

Zum dritten/ sagen dise Apostolici/ das alle/ die Ehelich weren oder eygens besessen/ möchten nicht selig werden.

Also nemen die Mönch/ des Römischen Apostolischen stuels aller liebste Söne/ niemant inn jre von Gott vngeordetten orden/ er verlasse dann alle sein eygenthumb/ Doch das ers niemant anders dan̄ seinen kloster genossen vbergebe/ Welche auch Fürstliche güter besitzen/ vnd mit fürstlichem pracht vnd Titteln wöllen verehret sein. Sie achten vnd halten auch alle Ehelent/ in eynem vnheyligen vnd sorglichem stand sein/ darinn man schwerlich möge selig werden/ man erkauffe dann von jnen/ den Pfaffen vnd Mönchen/ jre güte werck Supererogationis/

vnd andere/welcher sie/als fürtreffliche heilge leut/ nicht bedörffen/ aber andern hie mit/doch vmb das gelt/von sünden mögen helffen. So doch die waren Apostolen Christi selbs eheleut/in jrem ampt vnd beruff blieben sein/ eygenthumb gehabt/ vnd weder sich noch andere leut/ eygen menschen verdiensts oder werck (on das Christus der Sohn Gottes durch sein leiden vnd aufferstehung/ für alle seine gleubigen gethon/auß gnaden supererogiret/vñ vns reichlich mitgeteylet hat) sich zuuertrösten geleret haben.

Manes vnd Manichei.

Eusebi' Eccl. histo.li. vij ca. xxvij.

Manes/ von welchem die ketzer Manichei jren namen haben/gab für/Der heylig geyst von Christo seinen Apostolen verheyssen/were erst nach vilen jaren auff jn kommen/vnd jm die rechte lere offenbaret/ Vnnd damit er eyn ansehens hette/ sagt er/Er were eyn rechter warer Apostel/ von Christo selbs gesandt.

Nun wolan lieber Christ/beschaw hie recht das Bapstumb/vnnd erwege wie es vber die sibenhundert jar dariñen ergangen vnd gestanden/so wirstu warhafftig sehen/das der Bapst eyn warer Manicheus ist/ja den Manes vnd Manicheer/ in allen stücken jrer ketzerei weit vbertriffe. Sagt nicht der Bapst/ Er vnd seine rottgenossen/haben erst recht den heyligen geyst empfangen? Deñ sie ja niemants von Gottes wort zureden außzulegen vnnd zuuerstehn gestatten wöllen/on jm vnd seinen rottgenossen? Dieses aber kan warhafftig vnd rechtgeschaffen/ one den heyligen geyst nicht beschehen. Daraus

volget/

volget/das der heylig geyst nur auff jn/den Bapst/ seine Pfaffen vnd Mönch/letzlich alleyn kommen were/vnd yhn zů eym außbundt vber alle Apostolen Christi erwelet vnd gesandt hette/ vnd die rechten lehre zur seligkeyt yhm eröffnet. So doch Christus zů seinen Apostolen spricht: Der heylig geyst wirt Euch (meine Apostolen) alles/ alles/ lehren/ was ich euch gesagt hab/ vnnd wirt euch lehren alle warheyt.

Die Apostolen Christi/haben auch nichts/nützlich vnd not zur seligkeyt/verhalten/Actorum xx. So hat auch der heylig geyst/ alles zur seligkeyt dienstlich zuwissen/inn der heyligen Prophetischen vnnd Apostolischen geschrifft eröffnet/2. Tim.3.

Der Bapst aber vnnd seine Sophisten/ sagen Neyn darzů/ Sondern der heylige geyst (sprechen sie) habe der kirchen/das ist/ Pfaffen vnd Mönchen nachmals vil ding/zur seligkeyt nütz vnd not/offenbaret/vnnd anzustellen befolhen. Welches doch nichts anders ist/dann Christum selbst/vnnd Gott den heyligen geyst/inn seinen lieben Apostolen lügen straffen/vnd zů schul füren/Welches eyn schwere vnd grosse Gotslesterung ist.

Zum andern/ Manes erwelet jm zwölff Apostolen/vnnd zwen vnd siebentzig Jünger/wie Christus/ wolt also mit seiner lehre vnd wandel Christo gleich geachtet sein.

Also will der Bapst nicht alleyn eyn apostel Christi/ wie Manes/sondern Christus vnnd Gott selbs sein/der nicht alleyn apostolischen gewalt/ sondern

allen gewalt in himel vnd vff erden/vnd vnter der erden im fegfewr hab. Auch hat jm der Bapst/nach Manicheischer art/zwölff apostolen/das ist/zwölff Cardinäl (wiewol jrer nun seer vil worden sein) als stützen vnd seulen seiner kirchen vnd reichs erwelet/ die seine legaten vnd rathgeben seien. Durch welche er auch/Keyser/Könige/Fürsten/Herren vnd yederman bethöret/ verwirret/verkeret/vnd gar von Gott abfüret. So hat auch der Bapst/ seine Bischoffe/Pfaffen vnd Mönch/an statt der lxxij. jünger/welche seinen/aber nicht Christi/nach seiner Apostolen befelch/getrewlich außrichten.

3 Diser Manes oder Manicheus/bracht herfür eyn newe lehre/die nennet er epistolam fundamenti/ das ist/eyn starcke grundtfeste lehre. Wider welche S. Augustinus nachmals vil geschrieben hat. Diser epistel wolt Manicheus nicht weniger geglaubt haben/denn dem heyligen Euangelio selbs/rhümet sie bei yderman/bildet sie ein seinen rottgenossen/als das ware vnd recht Euangelion.

Haben nicht die Bäpst erst letzlich vil Decreta vnd Decretales Epistolas/Statuten/Satzungen/ gepreuch/Sitten vnd falsche gottes dienst/neben/ja wider Christi vnd seiner Apostolen lehre/auch jnen selbs richtig zuwider/erdicht/geordnet/vñ als notwendig zur seligkeyt/angestellet. Welche er nicht weniger dann die heylige gschrifft vnd lehre Christi (so lang sie zů seinem pracht vnd bauch dienstlich sind) wil geachtet vnd gehalten haben. Legt also/wider die lehre S. Pauli / eynen andern grundt der seligkeyt/dann durch die Apostel Christi gelegt ist/welcher ist

cher ist Christus Jesus. Diese yetzt gesagte ding erweiset das iij. Decret/ des Trientischen Concilij/ im jar 1546. gehalten/do des Bapsts apostolen vnnd jünger ernstli[illegible] beschliessen/ vnd als Gottes gebott wöllen gehalten haben/ nemlich/ Das yederman/ alle traditiones der Bäpst/ seiner vätter vnd mütter/biß anher in der kirchen erdicht/zum geltklobẽ auffgericht/geübet vnd erhalten/pari pietatis affectu (also redet das Concilium) et reuerentia/ das ist/ mit gleichem glauben(wie das Euangelion) annemen/verehren vnd halten solle. So doch Christus die seinen verwarnet/ spricht: Hütend euch für der phariseer sawer teyg. Vñ: Vergebens ehren sie mich mit menschen lehren vnd gebotten. Ydoch bleibt es auch nicht bei disem (das doch Gottlesterlich ist) sonder man muß der Bäpst Decreta/Statuten vnd satzungen/der lehre Christi/vnd seiner Apostolen/ beuor/haben vnnd halten/ oder sterben(welches doch der Türck/eyn feindt Christlichs namẽs/nicht zwinget) Vnd dises bezeuget viler fromen Christen blůt in kurtz verschinen jaren/vorab inn Teutschen landen/ durch Bäpst vnnd jre verwanten potentaten vnd Bischoffen/vergossen.

Zum vierden / Diser Manes verbott fleysch zu essen/vnd verachtet den heyligen Eestandt/ als vnreyn/ vnnd von Gott nicht geordnet. Wo aber seine rottgenossen Eheweiber hetten/ solten sie doch mit fleiß verhüten/ das keyn kinder von jnen empfangen noch geben werden.

Das aber die Bäpst/fleysch zuessen/die Ehe verbotten vnd verachtet/ist meniglich bewißt/vnd oben

bei Tatiano angezeygt. Wo aber Bapst/ Pfaffen/ Mönch vnd Nonnen/ ye nicht gar keusch/ vnd one männer vnd weiber/ das ist/ one hůren vnd bůben leben möchten. So solten sie doch (si non caste/ tamen caute) allen fleiß ankeren/ das ja nicht kinder von jnen geboren werden/ oder dem kind zuuor eyn andern vatter verschaffen/ oder die geschwechte verschickten/ oder das kindlin zů eynem martyrer machen/ oder fraw Sauina (Sebenbaum) zur hebammen berůffen. Ydoch felet jnen offt dise kunst/ Derhalben das ja der Bapst mit seinen Manicheischen pfaffen/ nicht zum hůrer oder Ebrecher/ oder sunst zuschanden gesetzet werde/ sonder keusch leben/ behelffen sie sich mit jren Sodomitischen pusoronen/ Pfuh dich du könig Sodom rc.

Sabellius.

Sabellius (wie Cæl. 5. Curio schreibt) rhůmet sich Er wer Moses/ welcher eyn Oberster vber Gottes volck gesetzt war/ vnd Aaron von Gott eyn hoher priester der hütten vnd Gottes dienst/ von Gott gebotten/ verordnet/ vermeynet nun hiemit/ nit alleyn eyn höchster bischoff/ wie Aaron/ vber alle andere priester/ sondern auch eyn welt oberster/ wie Moses/ vnd gesatz geber vber meniglich zusein.

Also hat der Bapst mit gleißnerei vnd list/ beyd geystlichen vnd weltlichen gewalt vnd regiment zů sich gerissen. Er will ja Pontifex Maximus/ der oberst Bischoff vnter den Christen sein. Vnd ob er sich schon Seruus seruorum Dei schreibet/ vnd auch

sein

sein solt/So gilt doch hie die alt grammatica nicht mehr/sondern Noua/vnd heyßt/Seruus seruorum Dei(Eyn knecht der knecht Gottes) bei dem Bapst so vil/Jch bin eyn herr vber alle herrn. Was ich gebiete/müssen nicht alleyn Bischöff vnd pfaffen/sondern alle Keyser/Künige/Fürsten vnd herrn halten/vnd als meine Leutenampt vnd Vasellen/mir mit eyden verpflicht/bei dem Bann/oder entsetzung jrer ehren vnd gwalts/volnstrecken vnd getrewlich außrichten/vff das was nicht dz geystlich schwerdt kan erstechen/das muß das weltlich mit der faust/nach Türckischer weise/würgen vnd zerhacken/auff das ja der Bapst eyn recht ehekindt des ketzers Sabellij erfunden vnd erkennet werde.

Arrius vnd Macedonius.

Dieser ketzer sampt vilen andern/neben jrer falschen lehre von der gottheyt Christi vnnd des heyligen geystes/haben nicht alleyn die leut mit worten vnnd lehren verfüret/sondern auch mit der faust/durch rath vnd hülff Keyser Constantij vnd anderer Oberkeyten/yderman jrer lehre zuglauben vnd anzuhangen vnterstanden zubezwingen/Die widerstrebende ins ellend verjagt/Yhrer güter beraubet/vnd auff allerley weise gepeiniget vnd erwürget/Also/das (wie die historien/vorab Tripartita/bezeugen) nicht weniger frommer Christen/durch die yetzt ernente ketzer vnnd jren anhangk/sind gemartert vnd getödtet worden/dañ vormals durch etliche grosse tyrannen ye beschehen.

Eccl. histo.li.x. cap.j.xj. xiij.xxv.

Tripar. li.j.c.xij. xiij.xiiij. Jtē li.4. c.s.xviij xxij.xxx. xxxviij. xxxix. Jtē li.v. c.xxxj.2c

Nun sihe recht ins Bapstumb frommer Christ/ Der Bapst vnd sein hauff/ tregt wol im mund Christum/ vnd den heyligen geyst/ als eynen waren ewigen Gott mit dem vatter/ Der hertzen kündiger aber vnd richter dises ist Christus. Sihe du fleissig auff den handel/ wesen vnnd thun des Bapst vnd seiner rottgenossen/ so wirstu ja in der that erfinden/ das er von wegen seiner falschen lehren vnnd vnchristlichen satzungen/ sie zuerhalten/ alles erreget/ das inn der gantzen welt mechtig ist/ tobet/ wütet/ würget/ brennet/ henget/ ertrencket alle die nur widder seine Decreta vnnd fürhaben mauffzen. Wie viel kriege vnd blútvergiessen haben die Bäpst in den nechsten achthundert jaren/ durch Keyser/ Künige vnd andere Fürsten/ wie noch heutigs tags/ erreget/ auff dz sie bei jrem sawerteyg vnd phariseischen falschen leren vnnd gewalt bleiben mógen. Wer hat inn den nehst fünfftzig jaren grósser jamer vnd hertzenleyd/ mit brennen/ morden vnd schenden angerichtet/ dañ Julius II. Leo X. Clemens VII. vnd fürnemlich in Teutschen landen. Bapst Paulus III. wie dises seine eygen bullen vñ schrifften erweisen. Warumb? Das Gottes wort/ vnd die warheyt des Euangelij gedempffet/ Er vnd seine rott/ bei jrer falschen lere/ pracht/ reichtumb/ Sardanopalischem leben/ vnnd andern teufelischen gewonheyten/ bleiben mógen/ vnd ja keyn Reformation/ gegen dem ehrlosen/ gotlosen/ vnd teufelischen lehren vnd leben/ des Bapsts vnd seiner pfaffheyt/ fürgenommen werde.

Zum andern/ Welche des Arrij vnd Macedonij lehre/ verthädigten vnnd schützeten/ die machten sie

herrlich

herrlich/reich vnd groß/ Die aber drob sturben vnd erwürget wurden/ schetzten sie selig/vnnd schrieben sie in die zal der heyligen martyrer.

Zwar vil Bäpst haben offtmals/ nemlich wider die Hussiten grosse gnad vnd ablas/ vergebung der sünden vnd das ewig leben versprochen vnd zügesaget/ allen die für die Römische kirchen vnnd lehre/ streitten/ würgen/ brennen vnd schenden alles was jrer lehre vnd thun zuwider ist. Wie inn sonderheyt Paulus III. im jar 1546. gethon hat/ wie seine bullen bezeugen. Vnd die so in solchem krieg für den Bapst vnd seine pfaffen streiten vnd vmbkommen/ werden võ jm als heylige leut (als Benno zů Meissen vnd andere) Canonisiret vnd in die zal der seligen geschrieben. Das also der Bapst mit der that vnd handelung/sich nicht alleyn Arrio/Macedonio vnd jres gleichen tyrannischen ketzern/ vergleichet/ sondern weit vbertrifft/ vnd das war haupt im ketzerthumb ist/ der die heyligen Gottes/ nicht alleyn zuwürgen/sonder auch gar auß zureuten fürhat vñ treibet.

Apollinaris.

Apollinaris/sampt oberzeleten ketzern/in dem sie Christum/nicht waren Gott sein lehreten/ringerten sie vnd macheten gantz vnd gar zu nicht/die maiestet/ehre/verdienst vnd erlösung Christi/ vnd das geheymnus vnser seligkeyt. Denn wo Christus nicht warer Gott/so were er auch keyn warer vnnd ewiger erlöser noch seligmacher seiner gleubigen. Denn on mich (spricht Gott Esaiæ.43.) ist keyn heylandt noch erlöser.

Eusebi. eccl. hist. li. xi. c. xx Tripar. li. v. cap. xliiij. vñ lib. ix. cap. iiij.

Der Bapst aber vnd seine rottgenossen / schreiben yhren vnnd andern menschen wercken / vnnd verdiensten zů / gnůgthuung für die sünde. Sie setzen ja yhren ablas / Mess / Wallfarten / fasten / feiern / vnd dergleichen one zaal / von jnen selbs erdichten wercke / an statt des leidens / verdiensts vnd erlösung Christi / Stelen also mit der that (ob sie wol mit worten anders fürgeben) Christo seine ehre / maiestet vnd Gottheyt / vernichten seine erlösung / oder achten sie ja nicht gnugsam für der welt sünde. Wie das sechste Decret / des Trientischen Concilij gnugsam erweiset / wöllen also nicht gestatten zu lehren / das Christus für alle sünd gnůg gethon habe / Sondern die menschen müssen / vorab für die wirckliche vnd thatliche sünden / durch yhre eygen / oder anderer menschen werck gnug thun. Welches sagen / ja nicht anders ist / dann Christum mit Arrio vnd andern ketzern / kleyner vnd von natur geringer achten dañ den vatter / vñ nicht für den waren Gott vñ vollkommenen erlöser halten. Ja der Bapst vnd seine falschen geystlichen / machenn sich Gott gleich / vnnd setzen sich vber Christum / Denn sie ye wöllen außrichten / nemlich für die sünden / mit yhren wercken gnug thun / vnd vns erlösen / Welches nach jrer lehre / Christus nicht vollkommen gethon hat.

Catholici vnd Orthodoxi.

Die Arrianer / Macedonier / vnd jre verwandten (wiewol sie arge ketzer waren) wolten sie doch / wie

wie Cœl. S. Curio meldet / für allen andern Christen / Catholici vnnd Orthodoxi / das ist / der außbundt / die rechten waren Christen / geachtet vnnd gehalten sein / so sie doch nicht wenigers / ja lesterer Christi waren. Andere rechtgleubigen aber / die jren yrthumen nicht wolten glauben / noch annemen / nenneten sie mit menschen namen / als / Athanasianer / von dem frommen gotseligen lehrer Athanasio. Jtem Ambrosianer vnd der gleichen.

Dieses thut eben auch der Bapst vnd sein hauff / Schreiben vnd nennen sich heutigs tags / alleyn Catholicos / vnnd Orthodoxos / die rechten alten glaubigen / so sie doch newglaubige / vnnd Kakolyci / et ecclesia malignantium / mit warheyt mögen genennet werden vnd vberzeuget sein. Alle andere aber / die jre Sophistischen lehren / vnnd newliche erdichte gottes dienst / nicht annemen noch glauben wöllen / heyssen sie Hussiten / Lutherisch / Zwinglisch / vnnd der gleichen. Sagen auch wol / aber mitt vnwarheyt (wie die gottlosen Juden vnnd Heyden Sanct Paulo / Silæ vnnd Timotheo / Actorum am sechtzehenden vnnd am siebentzehenden capitel / vnd auch die Arrianer thetten) Die Protestirenden vnd Lutherischen (wie sie es nennen) seien ketzer vnnd auffrürer / So doch der Bapst vnd seine beschorne rott / die grössesten ketzer vnd auffrürer mit warheyt mögen genennet vnd erwisen werden / vnnd auch sind. Wie dieses neben andern Bapst Pauli des dritten paternum cõsilium / das ist / Trewer vñ vätterlicher rath im 1546. Vnd darnach Paterna admonitio /

vätterliche warnung / im jar tausent fünffhundert vnd im vier vnd viertzigsten / an Keyser Carolum quintum beschehen/vnd im truck außgangen/gnůg sam erweisen vnd bezeugen.

Eunomiani.

S. Augustinus de heresibus.

Die Eunomianer gaben für vnd lehreten/ vber oberzelte der Arrianer vnd Macedonianer ketzereien/Das wer sich irer geheymnus/Sacramenten vnd Gottes diensten teylhafftig machet vnnd gepraucher/dem möchten die sünde nicht schaden noch verdamlich sein. Sondern in krafft der selbigen gethanen Gottes diensten/weren alle sünd abgetilget/ verzihen vnd vergeben.

Hat aber nicht der Bapst/sampt seiner beschornen rotte/gleich den Eunomianern/verzeihung der sünden/jren erdichten Gottes diensten vnd wercken zůgeschrieben? Haben sie nicht gelehret/Sie können mit jren Messen/Vigilien/singen/lesen/vñ andern pfaffen vnd kloster wercken / ex opere operato/inn krafft gethones wercks(on glauben vnd ware besserung)für die sünder genůg thun. Sie können ja nicht leugnen/ jre eygene bůcher bezeugents/ Vnnd wer sich solcher jrer werck teylhafftig mache/sonderlich mit gaben/der sei von seinen sünden ledig/vnnd mögen jm yetzt nicht mehr schaden? Welches für war beyde weltlichen vnd geystlichen wůcherern/stůlreubern/mördern/dieben/reubern/ehebrechern/hůren vnd allen gottlosen/eyn gewündschte lehre vnd handel ist. Deñ wenn sie lange zeit land vnd leut beschissen/beraubet/vnd wol außgebubet haben/als dann beichten sie in eynem Römischen ablas/ lassen Mess

halten/

halten/ oder geben ettwas in eyn Closter/ob sie schon für vnd für in sünden beharren/so schadet jnen doch die sünd nicht / sondern sein absoluirt von pein vnd schuld/wie dises alles die erfarung erweiset.

Euchetæ/ Psallianer/ Messalianer/ Die Beter.

Euchetæ/oder Psalliani/ Beter/oder Senger/ waren eyn besondere rott/ fauler/müssiger vñ fressiger menschen / welche nichts anders thetten/ dann das sie für vnd für mit schneller bewegung der leffzen vnd mundes/psalmen sungen oder beteten/sagten/Man müßt on vnterlaß beten. Tripar. lib. vij. cap. x.

Was thund des Bapsts Pfaffen vnd Münch anders/dann das sie frü vnd spat/in jren Stifften vnd Clöstern/singen/heulen/prüllen/plappern/vnd wie sie sagen/beten: Vil mal mit solcher schnelle des mundes (vorab wenn sie eyn todten gefreß haben/ oder todten vigilg proppelenn/vnd die presentz nicht feyst ist) das sie selbs nicht wissen was sie beten oder singen/ Bereden doch die leut/ sie singen vnnd beten für andere/ so sie arbeyten odder schaffenn/ Geilen hiemit abe andern leutten jr gellt/ wein/korn/eyer/ keeß/vnd alles des man geleben muß.

Zum andern/ Dise Euchetæ vnd Beter/ wolten auch keyn arbeyt thun/ Niemant mit haußsorge dienen/Nicht studieren/ keyn handt arbeyt/sich zuerneren/ treiben / Sondern also faule Mönch vnnd Pfaffen sein/andern leuten jre narung abe geilen/ vnd müssig da von leben.

Es sagen ja die Papisten sie seien geystliche leüt welchen nicht gezimme zuarbeyten/ sonder müssen jres gottesdiensts für sich vnd andere pflegen. Sind also inn der warheyt rechte ventres/ faule vnd fresst gebeuche/ Von welchen S. Paulus Rom. am xvj. hat geweissaget/ spricht: Jch ermane aber euch lieben brůder/ das jr auffsehet/ vff die da zertrennung vnd ergernus anrichten (wie alle Mönch vnd pfaffen) neben der lehre die jr gelernet habt/ vnnd weichet von den selbigen/ denn solche dienen nicht dem herrn Jesu Christo/ sonder jrem bauch. Vnd Philip. 3. Sehet auff die hunde/ sehet auff die bösen arbeyter/ vnd feinde des creutzes Christi/ welcher ende ist das verdamnus/ welcher der bauch jr gott ist/ vnd jr ehre zuschanden wirt/ deren die irrdisch gesinnet sein.

Zum dritten/ Die Psallirer wůrden auch Enthusiastæ/ das ist/ Opfferer (wie Theodoretus inn Tripartita historia libro septimo capite vndecimo meldet) genennet/ vnd die der geyst besonders angeblasen vnd erleuchtet hette.

Also sind die Papisten auch ware Enthusiastæ/ Denn sie ja fürgeben/ sie halten täglich mess/ vnd opffern inn der selbigen den leib vnd blůt Christi/ für die sünde der lebendigen vnnd todten/ wider die helle clare schrifft/ welche bezeuget/ das sich Christus selbs/ eyn mal am stammen des creutzes für aller menschen sünde/ Gott dem vatter habe auffgeopfferet/ vnnd eyn ewige erlösung funden/ Hebreorum am neundten vnd am zehenden capitel.

Zum

Zum vierden. Die Euchetæ vnd Beter hielten jre treum für gewisse propheccien vnnd weissagungen.

Also haben auch vil Mönch vnnd Pfaffen/ besondere gesicht/ vnd (wie sie sagten) offenbarungen/ jre Messen/ vnd andere teuffels werck dadurch zube krefftigen/ fürgeben. Lieber Christ/ wo mit ist im Bapstumb/ das erdichte fegfewer entzündet/ vnd seel messen bestetiget worden/ dann mit Mönch treumen/ erlognen gesichten vnd offenbarungen? Man besehe Dialogos Gregorij Papæ/ vnd der Papisten predige auff aller seelen tag beschehen vnd beschrieben/ so wirt man es sehen vnd die lügen greiffen.

Zum fünfften/ Von reynigung der seelen triben die Beter wunder fabelwerck.

Was wunderbarlicher fabel vnd lügen/ haben Mönch vnd Pfaffen erdicht/ vnd offentlich als eyn newe prophecei geprediget/ vom fegfewer vnd reynigung der seelen? Wie dieses jre predigen auff aller seelen tag beschehen bezeugen/ damit sie die gantzen Christenheyt schendtlich verfüret/ bethöret/ vnnd vmb jr gellt vnd gůt beschissen/ Sie aber dauon inn allem sause vnnd wollust/ mit yhren hůren (welches doch die Euchetæ nicht berüchtiget werden) gelebet/ vil armer leutt aber durch jre gespenst vnd geplerr verfüret/ welche kaum das liebe trocken brot/ für jrem vnuerschampten geilen/ zuessen behalten.

Donatiani. Donatistæ. Montenses.

Die Donatianer hieltens inn der lehre mit den

Catharis vnd Arrianer (von welchen oben gesagt)
Sie hatten aber dise besondere weiß vnd gebrauch/
Das sie alles so inn heyliger geschrifft/jrer opinion
vnd ketzereischen lehre/zuwidder erfunden/vom na
türlichen sinn vnd verstande/auff eyn allegori/geyst
lichen vnd frembden verstandt/den eynfeltigen hie
miteyn auge zuverkleyben/ vnnd vom rechten ver-
stande der heyligen geschrifft abzufüren/deutteten/
auff das jre büberei desto weniger vermercket wür-
de.

Dieses zwar treibt auch der Bapst/ sampt sei-
nen Sophisten vnnd schüllehrern in außlegung der
Schrifft/Nemlich/mit erdichten allegorien (das ist/
So man eyn anders redt/ vnd eyn anders meynet)
gespielet. Als wenn man sagt: Sonn vnd monde er-
leuchten die erden. Dieses deutten des Bapsts Juri-
sten/Sophisten vnd suppenlecker also: Die sonn/das
ist der Bapst/ist der größist vnd höhist. Der Mond
aber/ das ist der Keyser/ist vnter dem Bapst/ eyn
kleyner herr in der welt/vnd muß sein liecht/das ist/
gewalt/wie der Mon von der Sonnen/vom Bapst
empfahen. Durch solche vnd der gleichen vnzeitige
allegorien/ vnd verwandte reden/ sind die eynfälti-
gen von dem artigen vnd waren sinn vnnd rechten
verstande der heyligen Schrifft abgefüret worden/
Darzü die krafft/frucht/vnd verdienst vnsers hern
Jesu Christi/vns in heyliger Schrifft fürgetragen/
gantz vertunckelt/ vnnd der recht waar verstandt/
Prophetischer vnd Apostolischer geschrifft vnd lehr
vntergetruckt/vnd jre vngereumpte allegorien (wie
der Papisten Thalmud/ Rationale diuinorum ge-
nant/

nant/gnugsam erweiset) vnd falsche deutungen der heyligen Schrifft/als allerley fabeln/von den heyligen/von der Römischen kirchen gewalt/pfaffen/möncheu/messen/vnd andern/an heyliger geschrifft statt gelehret worden. Vnd haben es die pfaffen vnd mönch durch jre allegorien/tyrannei vnd geitz endtlich dahin gearbeytet vñ bracht/das die Bibel/das ist alt vnd new testament/weder von pfaffen noch Leyen ist gelesen noch verstanden/ja gar vnter die banck geschoben/vnd der Bäpstler tandt/satzungen vnd lügen/an statt der heyligen geschrifft/außgerüffet worden. Denn sie alle zeit/wie noch/besorget/die Leyen würden auß heyliger geschrifft/beyde Bapsts vnd pfaffen betrüg ersehen vnd erlernen/Wie doch/Gott sei lob/beschehen ist.

Zum andern/sagt Donatus (wie S. Augustinus de hæresib. schreibet) das nirgents mehr inn der gantzen welt/Christen/oder die Christliche kirche were/dann alleyn bei jm/vnd seinen rottgenossen/das ist/die seiner lehre anhengig weren.

Also sagt auch der Römisch Bischoff/Alle die dem Römischen stůl nicht gehorsam vnd vnterthenig sein wöllen/Auch jnen nicht/als das haupt der Christlichen kirchen/erkennen vnnd anbeten/seine vnd seiner Sophisten außlegungen vnd falsche deutungen der geschrifft/nicht annemen noch glauben wöllen/Die haltet er schismaticos vnnd hæreticos/Das ist/als vnchristen/abtrünnige/vnd ketzer/verbannet vnd verflůchet sie. Vnd will der Bapst mit seiner rott/alleyn der außbundt vnd rechte Christliche kirche sein. So doch er sich selbs mit den Do-

natianern von allen waren kindern Gottes/durch seine tyrannei/falsche lehre vnd satzungen (wie auch die bischöffe vnd pfaffen zů Hierusalem/ sich wider Christum vnnd seine Apostolen setzten vnnd absonderten) trennet/ ja die war Christliche kirche durch andere potentaten verfolget/ vnd hierinn der recht Endtchrist/erkleret vnd erkennet wirt.

Priscillianistæ.

S. Augustinus de heresibus.

Priscillianer/von jrem Hispanischen ketzermeyster Priscilliano also genennet/waren mit ob erzelten/ der Gnosticei vnnd Manicheer ketzereien behafft. Hatten in sonderheyt diese wort vnd lehre vnter jnen/ Jura Peiera/das ist/ Thu eyn eyd/ Breche den eyd. Lehreten damit/das jre rottgenossen mochten one sünd eydbrüchig werden.

Der Bapst/vnd seine vermeynten geystlichen/ werden in ytzt erzelten stücken/ gantz geflissene vnd getrewe nachfolger der Priscillianer erfundē/Welches inn sonderheyt die acta vnnd handlungen des Costentzer Concilij gnůgsam beweisen. Denn im selbigen Concilio warde den heyligen zeugen Christi/ Joanni Huss/vnd Hieronymo Pragen/ von Keyser Sigmund/ eyn frei sicher geleyt/zů vnd ab dem Concilio in jre gewarsam zukom̄en/verheyssen vnd zůgeschrieben (Sihe das war Jura) aber nicht gehalten. Denn der Bapst vnd Pfaffen beredten den frommen Keyser vnnd andere Fürsten/ Sie weren disen vnnd andern ketzern (die doch keyner ketzerei auß Gottes wort vberzeugt noch vberwunden) zůgesagt/verbriefft vnd versiglet geleyt/nicht schuldig zuhalten/ Vnnd haben sie auch wider alles recht/

Fürst-

Fürstliche trewe vñ zügesagtes gleydt/ tyrannisch verbrennet. Sihe das war Peiera/ Deñ der Bapst hatte sie auff Priscillianische weise gelerет vnd bere-det/ Ob schon Keyser vnd Fürsten im zugefallen/ meyneydig würden/ solt es jnen nicht schaden/ Denn auß krafft himlisch gewalts/ künte er sie von diesen vnd allen andern meyneyden vñ sünden/ volkomen absoluiren/ dz es jnen nicht schaden möcht. Wie dañ auch noch heutigs tags Bapst vñ pfaffen meniglich bereden vñ leren/ man sei den Lutherischen ketzern (wie sie es nennen) zügesagten glauben vnd geleydt/ nicht schuldig zuhalten. Vnd dises hat sich offtmals in kurtz verschienen jaren waar sein in der that be-funden. Jn sonderheyt aber wirt diser stücklin vil-feltig zü Rom getriben/ wie die Römischen geuckler vnd fladenweiher/ die weinbischöff vñ Curtisanen/ sampt jrem anhang wol wissen/ vnd in täglicher vn-uerschampter vbung haben.

So müssen auch alle Mönch/ Pfaffen vnd Non-nen/ keusch zuleben geloben vnd schweren/ ob wol Bäpst vnnd Bischoff wissen/ das sie es nicht halten werden noch können. Da heyßt es dañ iura/ peiera/ das ist/ Der Bapst vnd all sein hofgesind/ sind trew-lose/ meyneydige böß wichter/ die nichts halten was sie schweren/ Denn der Bapst (wie seine heuchler die Sophisten vnd Canonisten liegen) kan ex plenitu-dine potestatis/ Jñ krafft seins volkomen gewalts/ mit solchen meyneydigen böß wichten dispensirn/ vñ sie als seine getrewe diener von meyneyd/ pein vnd schuld (ob sie schon vnbüßfertig bleiben) absoluiren. Was möcht aber den Priscillianern in lehr vñ leben gleicher sein?

Zum andern. Dise Priscillianer rissen auch die Eeleut von eynander/der meynung/als ob die Ehe eyn vnreyner standt were.

Zwar der Bapst zerreisset vnd machet (wider recht) vil Ehe vmb gelts willen (wie dises vnlaugbar ist) Vnd wirdt gewißlich die Ehe vom Bapst/ als eyn vnreyner standt geachtet/darumb verbeutet er sie auch seinen fleysch geystlichen/auff das dieses besonder heylig volck/durch die Ehe nicht besudelt werde.

Jouinianus.

Von Jouiniano/ eynem Römischen Mönchen vnd Cleric/schreibt S. Hieronymus/ libro primo aduersus Jouinianum/Das er der Christen Epicurus gewesen sei. Epicurus aber eyn Heydenischer Philosophus/Lehret die seligkeyt süchen inn leibs wollust. Hiemit gibt S. Hieronymus zuuerstehn/ das dieser Jouinianus die seligkeyt inn leiplichem wollust/ als ist/hochpracht des lebens/ lust der augen/geitz vnd reichtumb/vnd lust des fleysches/fressen/sauffen/vnd was draus volget/gesetzet vnd gesuchet habe.

So man aber der Bäpst/ Bischoffen Pfaffen vnd Mönchen leben/vil hundert jar her im grunde besihet/was ist es anders dann Epicurisch? Ja sie sind in der schül Epicuri fürtrefflich vñ hochgelert. Denn wo nach trachten sie anders/dann das sie nur vil pfründen/järlich einkommen/reichtumb vñ gewalt haben/mit jren huren vnnd bencklingen zuuerprassen vnd zuuerschwenden/vñ yederman jres gefallens

gefallens bochen mögen. Summa/ Bauch diener sind sie/vnd der bauch ist jr gott/ Philip. 3.

Zum andern. Diser Jouinianus hat nicht vil vom zůkünfftigen leben gehalten.

Die Papisten zwar leben gemeynglich also/das man wol spüret/das sie/wie die Epicurer/vom zůkünfftigen leben wenig halten. Sie sind wol gegen dem Epicuro vnnd Jouiniano / Sew vnnd wilde Eber/ Dauon Dauid inn Psalmen singet/ die des Herrn weinberg vnnd Christliche kirche/mit jrem wůsten Sewrůssel vnd leben/zerwůlen vnd verwůsten/Dann weder Sardanapalus/Aristippus/Epicurus noch Jouinianus (welchen doch die historien eyn wůstes/vnzüchtigs/sewisch vnd gar vnflätiges leben/zůschreiben) nie so sewisch vnd vnuerschampt gelebt/als yetzt die aller heyligsten vätter / Bäpst/ Bischöff/vnd jre junge Sewe (Sön wolt ich sagen) Pfaffen vnnd Mönch/meniglich zum ergernus füren. Welche Epicurische Sewweise/ mit fressen/ sauffen/hůren/vnnd aller vnmaß durch den Bapst vnd seine Jouinianische rott/ die fleyschgeystlichen/ beinahe die gantzen wellt/wie eyn Sündflůdt/vberschwemmet vnd besudlet hat. Wer dises nicht glauben wölt/der beschawe eyn kleyne zeit/der vermeynten geystlichen Prelaten höfe vnd haußhaltung/ so wirt es jnen die erfarung leren/wie schandtlich vnd vnflätig sie/ aber nicht alleyn mit weibern/sondern auch (vorab die Curtisanen vnd des Bapsts hofgesind) mit jren Pusoronen leben/ist verstendigen wol bewißt.

Die Pelagianer/wie S. Augustinus schreibt/waren grosse feind Götlicher gnad/ sagten der mensch möcht one diese/ auß freiem willen alle Gottes gebott thun vnd volnbringen. Welches sagen der lere Christi zuwidder ist/da er spricht: One mich könnet jr nichts thun/ ꝛc. Joan. 15. Vnd das Gott vns auß gnaden/one züthun vnserer werck/zur erbschafft seines reichs/durch Jesum Christum/ ehe der welt grundt gelegt ward/versehen vnd verordnet/vnnd vom gewalt der finsternus erredt/ auff das so wir an jn glauben/in sein reich versetzet werden. Ephesiorum 1. Darumb spricht er: Niemant kompt zů mir/ es werde jm dann von meinem vatter gegeben/ Joan. 6. Vnd auß diser gnad Gottes würt die liebe inn vnsere hertzen auß gegossen durch den heylgē geyst/ auff das der glaube durch die liebe thettig seie. Roma. 5. Vnd wañ die Pelagianer durch Gottes wort eingetrieben/ vnnd jrer lügen gestrafft worden/sagen sie/ Es werde den menschen Gottes gnad nicht darumb gegeben/das sie one die selbigen Gottes gebott nicht thun/sonder desto leichter halten möchten. Ydoch kündten die menschen auß freiem willen/one Gottes gnad/welche mit dem freien willen gegeben würde/Gottes gebott halten. Zů dem sagten sie/der mensch künde durch verdienst der werck/Gottes genad erwerben. Götliche versehung vnd gnad schetzten sie gering/sondern schrieben alle ding zů des menschen freien willen/wercken vnd verdiensten.

Diese ketzerei/Göttlicher gnad vnnd verdienst

Christi

Christi richtig zuwider/hat die rechte alt Christliche kirche gentzlich verdampt. Wider diese haben S. Hieronymus/Augustinus/Prosper/vnd andere vil geschrieben/denn sie Apostolischer lehre gentzlich ent gegen ist/rc.

Dise Pelagianische ketzerei/haben nachmals die newe Römische kirch/Pfaffen vnd Mönch inn jren schůlen wider herfür bracht/approbiret/für recht vnd gůt zum teyl erkennet vnd gehalten/wie diese/(ob sie es leugnen wölten) besihe der Schůl lehrer vnd Bäpstischen sophisten bücher. Auch das vj. Decret/vnd session Concilij Tridentini (wiewol sie jm bei vnuerstendigen eyn geferbtes/aber inwendig eyn beschissen hütlin auffsetzen) gnugsam bezeugen.

Vnd welche lerer noch heutigs tags Gottes gnad vnd Christi verdienst vnd erlösung gering schetzen/aber des menschen freien willen/eygen werck vnnd verdienst (vorab der mönch vnd pfaffen) hochheben vnd preisen/werden vom Bapst/vnd seiner Pelagianischen rott/Orthodoxi vnd Catholici/das ist/rechtgleubige vnd die Christliche kirch genennet.

Welche lerer aber dise Pelagianische opinionen/als ketzerisch (wie sie auch sind) widerfechten/Gottes gnad vnd erlösung Christi alleyn hoch rhümen vnd preisen/die seligkeyt durch eyn waren glauben vñ vertrawen/alleyn dariñ leren sůchen/die werden võ Bapst vnd seinen ketzermeystern/als auffrürer/gotloß vñ ketzer/aber mit vnwarheyt/gescholten vñ verfolget. Denn jre küchen (kirchen solt ich sagen) würt durch solche lehre von Göttlicher gnad vnnd Christi erlösung geschmelert. Vnd verkeret also der

Bapst/als der recht Endchrist/ alle ding seines gefallens/vñ ist gewißlich sampt allen seinen Pfaffen vnd Mönchen (wie die Pelagianer) eyn Ertzfeind Gottes gnaden vnnd verdienstes Christi/Denn ye mehr sie jren wercken zůschreiben / ye mehr der gnad Gottes vnd Christi verdienst vñ erlösung geringert würt. Solche Pelagianische lehre aber tragen sie für/vnnd schützens mit gewalt/nicht auß liebe zur warheyt/sondern das sie jren ablas kram/Meß/ vnd andere erdichte heuchel werck / den narrechten leuten desto theurer vmbs gellt verkauffen mögen. Vnd in disem vbertrifft weit der Bapst Pelagium. Denn diser seine gůte werck nicht vmb gellt/wie die fleyschgeystlichen/verkauffet hat.

Zum andern. Die Pelagianer haben auch geleret (wie S. Augustinus in Hyponostico schreibet) das libido/böse begirden/vnkeuschheyt vñ geylheyt des fleysches/keyn sünd were/Es bedörfft sich auch niemant solcher beschemen.

Welcher nun der Bäpst/Pfaffen vnd Mönch leben vnd thun/mit erleuterten vnnd claren augen recht ansihet/vnd wie sie jren hürischen/ehebrecherischen vnd Sodomitischen standt füren/vnnd mit aller macht verthedingen/der kan leichtlich sehen vnd vermercken/war für sie hürerei achten/welche jre bezauberts weihwasser/abgöttische Meß/vnnd ander grempel werck hinnemmen vnnd abwässchen kan/scilicet. Aber es ist keyn ketzerei/die nicht entweder hürerei vnd vnkeuschheyt geringe geachtet/ oder aber den Eestandt verachtet/vnd jren rottgenossen/als vnreyn/verbotten habe. Auff das ja bei

diesem

diesem stücklin jre teuffelische leren/abgemalet vnd erkennet würden/ Wie solt nün dises am haupt vnd stinckendem pfůle aller ketzerei dem Bapstumb fallen?

Mahometes.

Mahometes/der Türcken abgott/vnd das Römisch Bapstumb/haben eynen geringen vnd vnsichtigen anfang mit eynander gehabt. Sind beinahe zů eyner zeit/ als zwen brůder/ oder zwen arm an eynem leib geborn vnd inn der welt entstanden.

Mahometes war erstlich eynes Arabischenn kauffmans knecht/ vnd eyn Nestorianischer ketzer (Nestorius aber leugnet Christum Gottes sohn sein auß Maria geborn. Tripart. lib. vij. cap. iiij. Nachmals aber hat der Mahomet eyn newe Sect vnnd ketzerei im Türckischen Alkoran angerichtet. Gab für vnd rhůmet er wer eyn prophet des ewigen vnd höchsten Gottes. Hat auch hiemit vil volcks in Arabia vnnd Aphrica jm anhengig gemacht / Jst also auß eynem knecht eyn grosset landsfürst worden. Dieses aber ist beschehen zur zeit Keysers Heraclij zů Constantinopel/nach Christi geburt/ DCXX. (wie Raph. Volater. schreibt) do yetzt diese/dann jene künigreich vnnd landtschafften vom Römischen Keyserthumb hinweg gefallen waren.

Eyn kurtze zeit zuuor/nach Christi geburt 607. jar/ ward Bonifacius iij. dennzumal Bischoff zů Rom/eyn stoltzer ehrgeitziger man. Auff sein vilfeltiges anhalten/vnd auß bewilligung Keyser Phocas (welcher seinen herren/ Keyser Mauricium/

sampt weib vnd kinden zuuor ermördet hat. Sihe wol eyn feiner stiffter des Bapstums) zum primat/ haupt vnd obersten vber alle kirchen vnd Bischoffe inn der gantzen Christenheyt/ wider Christum vnd sein wort/ auffgeworffen/ eingedrungen vnd bestetiget. Jst also auß dem armen Römischen Bischoff in kurtzem eyn grosser landtfürst worden. Bald darnach haben die Bäpst Welschland vnd Lombardei/ durch hülff der Francken/ in jre klawen gefasset/ volgends könige inn Franckreich gesetzet vnd entsetzet/ ꝛc.

Zum andern. Mahomet sampt seinen nachkommen regenten/ hat obgemelte künigreich sampt andern/ in seine falsche lehre/ religion/ vnnd Alcoran/ mit schönen schmeychelworten/ listen/ vnd mit dem schwerdt bracht.

Das Bapstumb aber hat das gantz occidentisch Römisch Reyserthumb vnd königreich vnter seinen gewalt/ falsche lehre vnd satzungen/ im namen des primats vnd statthalters Christi/ mit list vnd weltlichem arm bezwungen. Jst also/ wie auch Mahomet/ eyn herr des geystlichen vñ weltlichen schwerts (welches er sich auch inn seinen Decretalen rhümet) mit der zeit worden/ Welches auch bezeuget vnd anzeyget des Bapsts trifache kron/ nemlich dz er drei/ ja vil könige/ im Rö. reich jres gewalts entsetzet vnd eingenom̃en/ ja das gantz Rö. reich in seiner handt hab. Welches er auch in dem beweiset/ das er das selbige reich ettwan an die Frantzosen/ ettwan an die Teutschen seines gefallens gewendet/ Reyser nach seinem mutwillen gesetzet vnd entsetzet hat.

Ma-

3 Mahometes verwüstet vnd verherget alle/die seinen Alkoran vñ satzunge nicht annemen wöllen/ vnd müssen in schwerer dienstbarkeyt leben.

Der Bapst sampt den seinen/würget auch/ henckt/trencket vnnd brennet/ alle/die seinen falschen vnd teuffelischen lehren widerstehn/ vnd nicht geleben wöllen. Vnd in disem vbertrifft der Bapst den Mahomet/ Denn der Türck lasset eynem yeden seinen glauben für sich. Der Bapst aber würget alles/ (on Juden vnd Türcken) was nicht glaubt wie vnd was er wil. Noch streiten sie bede mit aller maacht wider Christum/sein Euangelion/vnd alle seine angehörigen/ob sie sie außrotten möchten. Daher sie auch billich das zweyhörnig thier inn der Offenbarung Joannis am xiij.cap. genent werden/das ist/ die zwey gewaltigen reich auff erden/die wider Christum vnd seine heyligen streitten/ Vnnd lesterwort/ doch als von Gottes wegen vnd Stathalter Christi vnd Gottes/reden werden.

4 Mahomet vnd seine Türcken/ haben in iren ceremonien vnnd erdichten Gottes diensten/eynen gantz geystlichen schein. Sie beten tags offtmals. Sie reynigen sich/ Sie neygen sich vnd fallen auff die erd im gebet/ Sie trincken keyn wein/ Essen auff der erden/ Sie gehn auch wallen zů irem gestorben Mahomet gen Mecha/ꝛc. Wer wolt nun sagen das solchs nicht fromme vnd heylige leutt weren? Yhre Mönch füren eyn seer strenges leben/vnd erzeygen sich wie vnschuldige schäfflin / So doch vnter dem schafsfelle / eyn blůtgyriger Lewe/ vnd reissender wolff verbutzet leiget.

Hat aber nicht das Bapstumb eynen herlichen vnd geystlichen schein / in mancherley Ceremonien / mit Messiren / beten / murmelen / plerren / singen / glocken stürmen / orglen / pfeiffen / feiertagen / fastenn / wallfärten / kirchen geschmucke / mancherley kleydung / kutten / kappen / Chorröck / platten / vnnd der gleichen one zaal mönchen / vnd heuchelwerck. Besprengen vnd reynigen sich offtmals mit weihwasser. Etliche essen nimmer / oder ja nicht zu allen zeiten fleysch / aber güter wein schmacket jnen wol.

Wer wölte sagen das dises alles nicht grosse heyligkeyt were? Aber Joannes sagt / das dieses zweyhörnig thier (Türckenthumb vnd Bapstumb) hab eyn menschlichs vnd freundtlich ansehen / vnd seine gestalt eynes vnschuldigen lambs. Aber dieses Thires lestermaul / werde grosse lesterung reden wider Gott vñ seine heyligen. Wie auch beyde Bapstumb vnd Türckenthumb / lange zeit gethon vnd noch heutigs tags thun.

Zum fünfften. Wie Mahomet seine falsche lehr vnnd religion / mit der faust vnnd schwerdt schützet vnd erhaltet / Also des Bapstes abgötterei / erdichte Gottesdienst vnd falsche lehre schützen vnd erhalten etliche potentaten mit dem schwerdt vnd nicht mit recht / sie were sonst langest zugrund gangen.

Zum sechsten. Mahomet sagt auß teuffelischem geyst / Christus sei nicht natürlicher vnd warer sohn Gottes. Wiewol er jn eynen fürtrefflichen propheten / vnd höchste creatur Gottes / vom heyligen geyst in Maria empfangen / bekennet / vnd nennet jn Gottes geyst vnd seel. Verlachets aber so man Christum

Gottes

Gottes Sohn nennet. Leugnet das er warhafftig gelitten/ vnd hiemit für vnser sünden gnůg gethon vnd vom ewigen todt erlöset. Welchs ja Christum zů nichts machen vnd im widersprechen ist.

Das Bäpstisch reich zwar füret wol Christum im mund/ verleugnet aber die krafft seines leidens vnd sterbens/ nemlich die vollkommen gnugthuung für vnser sünde/ Inn dem/ das sie andere gnůgthuüngen/ für jre vnd anderer menschen sünde/ mit jren Messen/ Vigilien/ plerren/ fegfewr/ walfarten/ vnd andern Mönchen vnnd pfaffen werck on zal/ zů eyner gnůgthuung für die sünden auffrichten. Das ist ja mit der that leugnen/ das Christus warer Gott/ vnd warhafftig für vnser sünden gestorben sei vnnd gnůg darfür gethon hab.

Zum siebenden. Mahomet saget auch/ er hab eyn besser vnd volkommener gesatz vnd lehre/ denn Moses oder Christus gegeben. Erhebt sich also hoch vber Christum vnd sein Euangelion/ Oder machet sich ja Christo gleich/ wiewol er beyde Mosen vnnd Christum/ sampt dem Euangelio herlich vnnd fürtrefflich lobet.

Zwar den Bäpsten ist die heylige vnnd prophetische schrifft (welche doch eynen yden menschen Gottes vollkommen vnd zů allem gůten werck geschickt machen kan/ rc. 2. Tim. 3.) auch nicht gnůg vnd volkommen geweßt. Sonder sie haben jren geyfer/ menschen kaat/ Decretales vnd satzungen/ als die rechte volkommene lehr zur seligkeyt notwendig hinan geklebet vnd geflicket/ Wöllens auch nicht geringer/ dann Christi selbs wort/ bei verlust der seligkeyt/ ge-

b

halten haben. Sie rhůmen auch vnd gebrauchen die prophetischen schrifft vnd Euãgelion/wo sie zu jrem pracht vnd bauch dienen. Die Båpst anmassen jnen auch den gewalt Christi/nennen sich seine statbalter/ (deñ er ist bei jnen nicht anheymisch) sagen sie seien herrn in himel vnd erden/gebieten den engeln/die seelen ausserm fegfewr/in krafft jres ablaß/ gen himel zufůren/welchs sich ja Christo gleich machen ist. Sie schreiben sich vnd wöllen auch für herrn vber Keyser/Könige/vnd alle menschen gehalten sein/sagen auch sie köñen nit irren/welchs sich ja zum Got machen ist/sprechen der Bapst sei das Heupt vnd Breutgam der Christlichen Kirchen/ welchs doch ist Christo sein ehr rauben/vñ den heyligen geyst lügenstraffen/welcher sagt Christus sei das Heupt vnd Breutgam seiner kirchen/seiner gleubigen Ephes.1. Col. 1. Joan. 3. Matt. 9. welcher jnen alle seine gůter/weißheyt/gerechtigkeyt/heiligkeyt/erlösung vnd ewiges leben erworben vnd zum erbgůt gegeben/ aber vnser gůter/als sünd/todt/vnnd verdamnus/ auff sich als seine eigne genomen/vnd vns dauon erlöset. Zu disem sagen die Båpst/das Euangelion vnd seine außlegung stehe in jrem gewalt vñ jrem beschornen hauffen alleyn zu/vnd sei auch jederman derselben außlegung nicht weniger dann Gottes wort selbs schuldig zugleuben vnd zugeleben.

Jtem/sie mögen (sprechen sie) Satzungen vnnd Artickel des Glaubens machen/ jres gefallens/ heut ja/morgen neyn/ wie dises jre Concilien/ Decreta vnnd Decretales vielfaltig beweisen. Es gebür auch keynem menschen (sagen sie) sie in einigem stück zustraf-

straffen/ ob sie wol lehren vnd thun/ das dem Euangelio Jesu Christi/ vnd seiner erlösung richtig zuwidder ist/ vnnd hiedurch viel tausent seelen in abgrund der hellen füren/ welchs sich ja vber Christum/ sein wort/ vñ alles was Gott heyßt/ erheben ist/ vñ jn mit dem Türckischen Mahomet vnder die füsse tretten.

Zum Achten/ der Mahometh erlaubt seinen anhengern viel eheweiber zuhaben / dabei sie doch erschröckliche Sodomitische laster treiben vnd vben.

Die Bäpst aber gestatten vnnd högen hurerei/ verbieten auß Teuffelischem rath / jhren Priestern/ Mönchen vnd Nonnen/ den Ehestand/ der doch allen menschen ehrlich vnd von Gott niemand verbotten ist/ Hebreor. 13. gestatten viel ehe / das jre fleischgeystlichen in offentlicher hurerei vnd Sodomei leben/ dann Ehelich werden.

Zum neunden / Mahometes sagt in seinem Alkoran/ er sei von Gott gesant/ nicht wunderwerck zuthun/ sonder mit der faust vnnd schwert zuwircken/ welches er auch fleissig/ mit würgen vnnd hinschleiffen der armen Christen / außrichtet/ wie wir leyder/ dessen täglich erfaren.

Diesem volgen getrewlich nach die Römischen Tyrannen vnd Bäpst/ Sagen man sol mit keynem ketzer/ das ist/ der nicht glauben will / wie vnd was sie wöllen/ vil disputiren/ jn auch nicht hören/ ob er schon auß Gots wort seines glaubẽs könt vñ wölt rechnung geben. Sondern wer wider jre gottlosen lehren/ erdichte vnd nichtige ceremonien nur maufftzet/ der sol vnd muß sterben/ wie wir ytzt in der that sehen vnd erfaren. Das alle die den Bapst nicht an-

beten/vnd seine Antichhristische lehr nicht annemen wöllen/die müssen sterben oder verfolget sein. Was jamer/morde vnd blůtvergiessen haben die Bäpst vnd jre beschorne rott/in ettlich hundert jaren zwischen Teutschen/Welschen vnd Frantzosen gestifftet vnd angerichtet. Wie vil Teutsches Christen blůts ist in den nehsten dreissig jaren/durch der blůtgirigen Bäpst vnd pfaffen anstifftung/ in kriegen vnd sonst/mit brennen vnd würgen vergossen worden: vnd ist noch keyn auffhörens da/vnd dises alles darumb/das man nicht in sein lesterschůl gehn/vnd jn anbetten will.

Nun sehe frommer Christ/ was vnderscheyd zwischen Türckenthumb vñ Bapstumb sei: Nichts dann der name vnd vngleiche Ceremonien/sonst lestern sie bede zugleich Christum vnd sein wort/ vnterstehn es auch außzureuten vnd zutilgen. So mörden vnd würgen sie die Christen auffs fleissigst/ wie getrewe kinder jres vatters des teuffels/der von anfang eyn lügener vnd mörder ist. Christus vnser herr vnd heylandt/wölle sich seines armen vnd kleynen heufflins gnediglich erbarmen.

Antichristus/ Endchrist/ vnd Babylonische hůre.

Was bedarff es aber vil wort vnd erzelung etlicher fürnemsten ketzereien: So doch das gantz Bapstumb vnd ytzige Römische kirche Monch vnd Pfaffenn/zum grösten theyl/ der ware Endchrist selbst/Rote hůre vnd seltzams Thier/mit warheyt/

nach

nach S. Johans weissagung/ mag genent werden. Denn am xvij. capitel malet vns S. Johans augenscheinlich für. Zum ersten/ eyn weib. Zum andern/ in hürischer kleydung. Zum dritten/ die eyn güldenen becher in jrer handt tregt. Zum vierden/ vol vnflats jrer hůrerei. Welchen sie fürnemlich den königen vñ gewaltigen/ nachmals allen völckern vnd heyden/ darbeuttet/ an jrer stirn steht geschrieben der name dises geheymnus. Zum fünfften/ Die grosse Babylon. Zum sechsten/ die mutter der hůrerei vnd aller grewel/ auch laster auff erden. Zum siebenden/ dieses weib aber sitzet auff eynem rosenfarben Thier. Zum achten/ Das war voll namen der lesterung/ vnnd hatte sieben heupter vnd zehen hörner/ rc.

Zum ersten/ Diss weib aber ist warhafftig niemants anders/ dann das yetzige Bapstumb/ sampt seinen gliedern/ welchem sie alleyn/ als eyn statt vnd commun gehorchent.

Zum andern. Die hürische vnd herliche kleydung aber dises weibs/ ist nichts anders dann der herrlich eusserlich pracht der Römischen kirchen/ in schönen grossen Tempel/ Bildern/ Taffelen/ Orgelen/ Kelchen/ Geschirren/ Kleydern/ Liechten/ Leuchtern/ Gold/ Silber/ Edelgesteyn/ Perlin/ Purpur/ Sammet/ Seiden/ vnnd dergleichen/ damit jre kirchen/ Capellen vnd altaren gezieret sein. Zů diesem sihet man der Cardinäl/ Bischöff/ äpt/ vorab des irrdischen gottes des Bapst/ Pallien/ Hůte/ Ring/ schů/ Maulesel/ Ross/ satteldecke/ güldene/ helffenbeyne vnd seidene stüle/ herlich gezieret/ mägt vnd knecht/

mit welchem hůrischem geschmuck/sie beinahe allen menschen die augen verblendet/ vnd yhr hiemit vil bůler gemacht.

Demnach spricht S. Joannes/Sie trage eynen gůlden becher in jrer handt/inn welchem sie eyn bůlen tranck/ja eyn tranck der vnsinnigkeyt/yderman anbeuttet/ damit sie die vnfürsichtigen zů jrer vnkeuschheyt vnnd vnsinniger liebe reytzet/ ja wie die Poëten fabuliren/ als eyn andere Circe/ die leut in wilde thierer verzauberet.

Dieser hůren vnd bůlen tranck aber ist nichts anders dann reichthumb / ehre / hochwirdigkeyt / gewalt/wollust/ Welche ding alle/ denen / die der Römischen kirchen lehre anhangen vnd volgen/ fürgestellet sein.

Auß diesem becher der schönen hůren/haben lange zeit vil Könige/ Fürsten/ Herren vnd vnterthanen/ nicht alleyn das schandtlich/ vnflätig/ hůrisch/ heydnisch/ ja Sodomitisch leben/so der mehrer theyl menschen/ vorab die fleyschgeystlichen vben/ gesoffen/ sondern auch alle abgöttereien/ falsche Gottesdienste/ anrůffung vnnd verehrung der creaturen/ (welche die Propheten auch grewel vnnd hůrerei nennen)gelehret haben. Ja die wellt ist gantz voll vnd toll dieser laster vnnd greweln / welches niemant leugnen kan / dann der můtwillig mit sehenden augen blindt sein will.

Zum fünfften. Dises weib / oder rote hůre/ die yetzige Römische kirche/wirdt nicht one geheymnus Babylon genent/Erstlich darumb/das sie mit lust/

pracht

pracht vnnd Stoltz / den Babylonischen Königen nachvolget / ja weit vbertrifft. Zum andern / das beyder jre alle ding / leben / sitten / man / weib / spraachen / Göttlichs vnnd menschlichs / durch eynander vermischt / verwirret vnd verdunckelt ist. Denn Babel heyßt eyn vermischung vnd verwirrung / ꝛc.

Zum Sechsten. Dieses weib wirt auch eyn mutter der hürerei / das ist / eyn meysterin aller laster / vnd eyn erfinderin newer vnnd vnerhörter keuschheyt / scilicet / genennt. Welche hüre durch jre seltzame kunst / schmeychelwort / vnd falsche lehre / jre liebhaber von Christo vnd ewigem leben abreisset.

Zum Siebenden / Das wilde / seltzam vnd vnbekant thier / das dises weib tregt / sind mancherley der Münch / Pfaffen / Canonicken / vnd anderer vermeinten geystlichen secten vnnd rotten / fürnemlich der Cardinäl / mit jren Carmesin hüten / Auß welchen allen / als auß mancherley glidern dises seltzamen wunderthiers / erwachsen ist / welchs dises weib / das Bapstum / tregt vnd erhaltet / dan durch dise vilerley rotten vnd secten / hat das Bapstum vil hundert iar zugenomen / vnd ist erhalten worden. Wiewol dise Bestia vnnd seltzam thier von alter nun mehr schwach wirt / das es beinahe disen last schwerlich mehr tragen kan.

Das aber dieses thier mit scharlacken vnd Rosenfarb bekleydet ist / wirdt hiemit beyde des thiers vnd weibs grimmigkeyt vnd wüterei / angezeyget.

Daher Joannes spricht: Dieses weib sei von blůt der heyligen martyrer Jesu Christi truncken vnnd besudlet worden. Deñ diese bestien vnd weib/ Bapst vnd sein beschorn hofgesind/ wündschen vnd begern nichts höhers/ dann mordt/ würgen/ verwůstung/ vndertruckung/ vnglück/ verhergung der Künigreich/ Fürstenthumben/ völcker/ stett/ vnd vorab der heyligen Gottes/ wie dieses die historien vil hundert jar biß auff disen tag bezeugen. Wölt aber yemants durch die bestien vnd grimmiges thier/ etliche Römische Keyser/ Könige vnd Fürsten verstehn/ das will ich auch nicht widerfechten. Denn das weib/ die ytzige Römische Kirche/ vnnd Bapstumb/ vbet solche mörderei vnd blůtvergiessen der heyligen Gottes/ nicht inn eygner person/ noch auß eygnem gewalt/ sondern solches beschicht (wie Otto Frisingen bezeuget) durch eyn andere gewaltige person/ welche in der Offenbarung Joannis (spricht er) die bestia/ oder wildes vnd wunder seltzams thier genennet wirdt. Do auch die selbig heylige geschrifft/ den Endechrist/ den falschen propheten heysset. Den teuffel aber/ der jn treibet/ den trachen nennet. Daher (spricht yetzgemelter Frisingen) leichtlich abzunemmen/ das der Endchrist/ nur inn gleißnerei kommen werde/ welcher nicht durch sich selbs/ die heyligen Gottes/ eusserlich martern vnd peinigen wirdt/ sondern mit lůgenhafftigen zeychen/ vnd im schein der geystligkeyt/ mit vernunfft vnd list/ wirdt er die welt betriegen.

Die verfolgung aber pein vnd marter der heyligen Gottes/ wirdt er durch eyn andere gewaltige person

person vnd potentaten (wie heutiges tags beschicht) vollfüren vnd außrichten. Vnd so yemandt sagen wölt/diese gewaltige person/ werde sein eyn Römischer Keyser/ will ichs nicht widderfechten. Biß her Otto Frisingen.

Zum Achten/ Diese Bestia hat sieben heupter vnnd zehen hörner/ Welche der heylige Johannes selbst anzeyget/vnd spricht: Die sieben heupter seien sieben berge/auff welchen dieses weib/die Römische kirche sitzet vnnd gebawen ist/wie dieses die histori erfarnen wol wissen/ Das inn Rom sieben berge sind/ rc. Die zehen hörner aber sind zehen/ das ist/ vil Könige/wie dieses Joannes selbs inn der Offenbarung am siebenzehenden capitel anzeyget.

Zum letsten/sollen wir an diser bestien wol mercken/Das sie ist voller lester namen/ dardurch fürnemlichen die grössisten ketzereien des Bapstumbs verstanden vnnd angezeyget werden/Welche imm Bapstumb vnter dem namen der Christlichen kirchen vnnd waren religion/wie zum teyl droben angezeyget/verdecket vnd geübet werden. Denn nie keyn ketzerei gottloser leut gewesen/deren yrrthumb nicht zum grössern teyl ins Bapstumb/ als inn eynen stinckenden pfůle aller ketzerei vnnd verfürungen geflossen sei.

Du solt aber Christlicher leser/durch den Antichrist nicht eyn person oder menschen alleyn/wie die

Mönche vnd Pfaffen/ fälschlichen dichten/ die leut von sich zuweisen. Sond eyn gwaltiges reich (wie dz Bapstumb ist) das Christo Jesu vnserm heylandt/ vnd seinem heyligen wort/ inn alle wege richtig zuwidder sein wirt/ verstehn.

Ich will auch hie mit weder auff diese noch jene person gedeuttet haben. Denn in eynem yedem tyrannischen vnd gottlosen reich/ können auch wol etliche fromme/ vnd die Gott förchten/ sein vnnd bleiben/ vnd am vnrechten keynen gefallen haben/ ꝛc.

Auch soltu wissen/ das der Endchrist nicht auß den Juden noch Heyden/ (wie die Mönche liegen) Sondern auß vnd vnter den Christen/ entstehn vnd herkommen wirt. Denn also schreibet der heylig Johannes/ in der ersten Joan. am andern capitel: Es sind schön vil widerchristen/ oder Endchristen worden/ Sie sind von Vns (Vns) außgangen/ Sie waren aber nicht von vns/ Denn so sie von vns gewesen weren/ so weren sie ja bei vns blieben/ ꝛc.

Dieses sei dem eynfeltigen teutschen Leser/ zů Christlicher vnderweisung vnnd warnung/ sich für falscher lehre vnd ketzereien zuhůten/ genůg gesagt/ Gott wöll vns in der reynen erkantnus seines Euangelij vnd warheyt/ biß ans end erhalten/ vñ für dem gleissenden schein des Antichristi reich/ vnnd aller ketzerei gnediglich bewaren.
Amen.

Der

Der LXXIX. Psalm/ Zů dieser trůbseligen zeit/ mit hertzen zusingen.

HErr Gott in deinem throne/ sihe auff dein erb verlaß vns nicht/
Die feind thun nichts verschonen/ sie haben vns schier hingericht.
Mit falscher lehr vns zwingen/ mit tyrannei vnd mordt/
Vnd andern losen dingen/ von deinem wort zudringen/
Hie vnd an allem ort.

Sie haben deine knechte/ den du befolhen hast dein Wort/
Verfolget mit vnrechte/ on all barmhertzigkeyt erwordt.
Ihr leichnā han gefressen/ die wilden thier im land/
Sie sein so gar vermessen/ vnglaub hat sie besessen/
Deim wort zů hon vnd schand.

Vil blůts vergossen haben/ in deiner Christlichen gemeyn/
Vnd liessens vnbegraben/ das laß dir Herr geklaget sein.
Die nachbaurn vns verhönen/ mit schand vn̄ grossem spott/
All die rings vmb vns wonen/ thun vnser nicht verschonen/ Mit jrer beschornen rott.

Wie lang wiltu zusehen vnnd zürnen vber vnser sünd/
Vnd lassen das geschehen/das dein eifer wie fewr entbrindt.
Schütt dein grim zugleiche/ vber die dich kennen nicht/
Vnd auff die Königreiche/die Herr von dir abweichen/
Nach dir nicht sein gericht.

Die jre seel wölln redten/auff rechter ban des glaubens gan/
Verachten vnnd vntertretten/all menschen tandt vnd falschen wahn.
Die wöllens alle verheren/mit tyrannei vnd bann/
Aufffressen vnd verzeren/von jrem gut sich neren/
Biß sies verwüstet han.

Gedenck nicht vnser schulde/der grossen sünd vnd missenthat/
Laß vns erlangen hulde/erbarm dich Herr nach deiner gnad/
Gar wenig sein der kommen/dein heufflin ist gar kleyn/
Wir sein so gar zertrunnen/vnd han fast abgenommen/
Laß dirs geklaget sein.

Hilff du Gott vnser Herre/Du bist alleyn der helffen khan/

Vmb

Vmb deines namens ehre / Vnnd nicht wie
wirs verdienet han.
Das nicht die feinde sagen/Da/wo ist nun jr Gott?
Müssen vor jn verzagen/ vnnd vnser sünde
tragen/
Deim Wort zu hon vnd spot.

Wölst sie Herr Gott nicht sparen/Bezal jrn mordt
vnd falscht list.
Laß sie doch eynst erfaren/Das du Gott sel-
ber richter bist.
Das an yhn werd gerochen/Deiner armen Christen
blůt/
Die sie haben erstochen/Gedempffet werd yhr
bochen/
Yhr stoltz vnd vbermůt.

Das seufftzen vnd verlangen/ Herr Gott im hymel
dich erbarm/
Der elenden gefangen/Nach deinem grossen
starcken arm/
Wölst deine kinder redten/Auß dieser angst vnnd
not/
Wir sein so gar zertretten/Zerknitschet vnd
zerknetten/
Ergeben in den todt.

Reichlich wölstus vergelten/Dem Bapst vnd seim
gantzen gnos/
Yhr lestern/flůchen/schelten/Yhr tyranney
vnd mordt so groß,

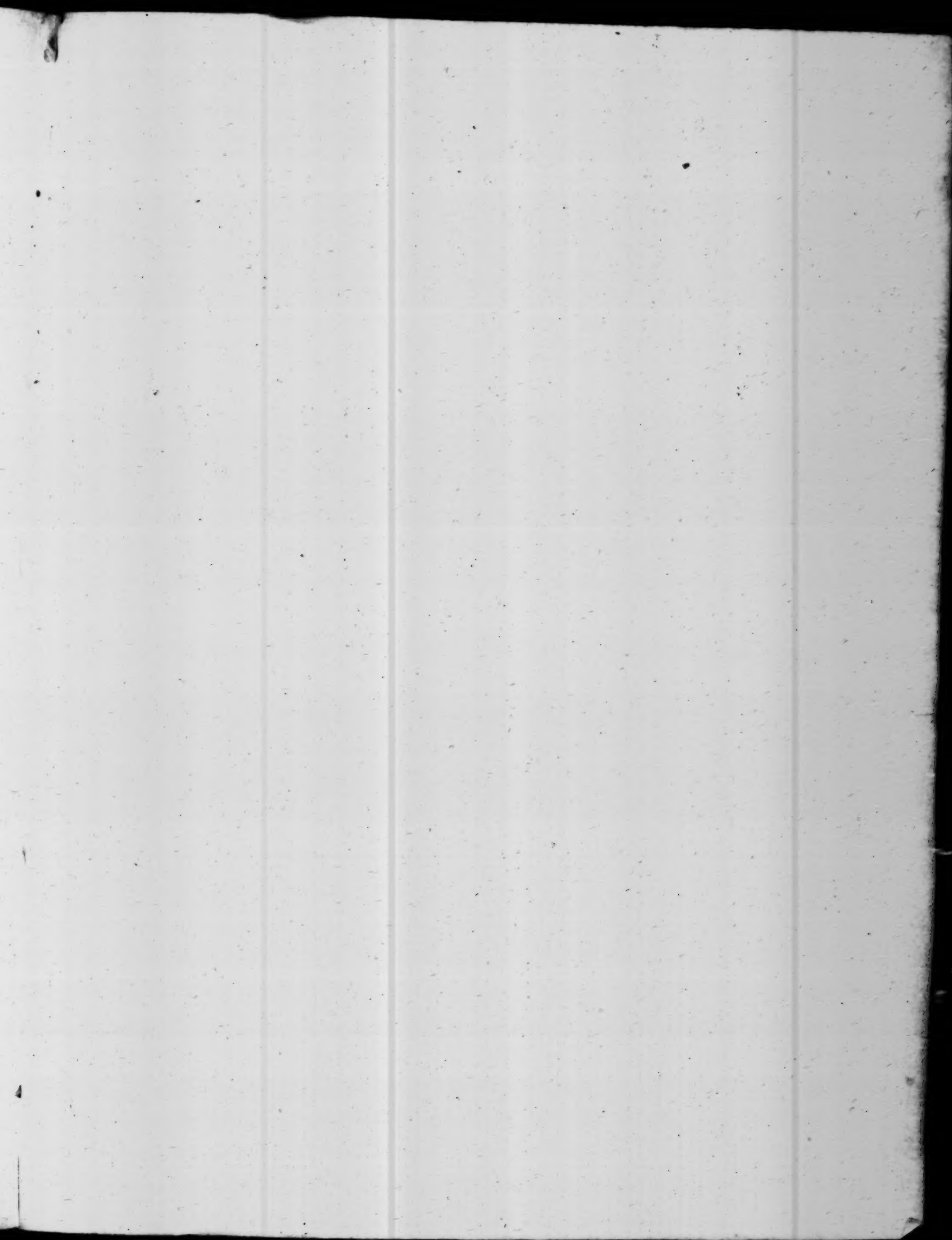
Damit sie dich gar sere/vnd offt verlestert han/
Das wöllest du O herre/zů deines namēs ehre/
Nicht vngerochen lon.

Auff das in eynem sinne/dein heylig kirch vñ heuff-
lin kleyn/
Durch dich den sieg gewinne/die wir all deine
schäfflin sein.
Erlöset von jrem toben/sagen dir preiß vnd ehr/
Vnd deinen namen loben/im hymel hoch dort
oben/ Ewig vnd ymmer mehr.

AMEN.

Errata.

Am ersten blatt b. linea 3. ließ Gnostiei.
Darnach linea 6. ließ Encratitæ.



...nu Scitote quia dominus ipse ... Quare sic
...cauit p... in nomine ... Letamini in dno.
...s qui castatur dnm uidetur sapientis ... tib;
...ur Sed si xpi membra sumus sicut esse de
...o omnibus pertinere intelligamus Qui semi
...nant in lacrimis in gaudio metent Euntes ib. ...
...mittentes semina sua Tu autem dne
...et deus omnem lacrimam ab oculis scorum et iam
...mplius neque luctus neque clamor sed nec ullus
...priora transierunt ... Iustorum anime in manu
...non tanget illos tormentum malitie Qui
...ntes et unde uenientes Quid seminantes
...ue sunt semina Qui manipuli Euntes
...mittentes a morte Euntes nascendo ueni
...do Seminantes opera bona metentes uitam
...gloriosum sanguinem ... Tu
...dno ... meruit ... [illegible]
...[illegible] Et ideo coronas triumphales meruerunt
...et uita ... erat in eis Et ideo ...
...ergo sit opera nostra quia bonum ...
...manipulos nostros ... recipiemus
...[illegible] ... quare cum lac
...[illegible] ... deus. Hic primum
...quo ad beatos ... pertineant T
...[illegible] ... ad supplicia ...
...[illegible] ... Isti sunt qui uenerunt
...[illegible] ...
Et

Luther
Kurze Schriften

...erit coram hominibus confitebo[r]
...e meo ... Qui sequitur me
...habebit lumen vite d...
...erit honorificabit dn[s]
...est in celis dicit dominus
...rit salvabitur et pascua inve[niet]
Volo pater ut ubi ego sum ill[ic]
et minister meus erit
...et qui in iusticia meditab[itur]
...at circumspectionem dei ...
[illegible]
...et terrena triumphavit ...
...zelo ...
...sollempnitate pro ...
...tu famuli ...
...cuius hodie festa celeb[ramus]
...et intercessionibus adiuvem[ur]
...mercedem ... festinat
...concessit illius fructificat
...sius habere ...
...coronasti eum domine Et constituisti
...Posuisti ...
...nostris tu amma
...concede ...
...amore ...
...cogitat ...
...intelligit ... post

Alte Bib.
2934